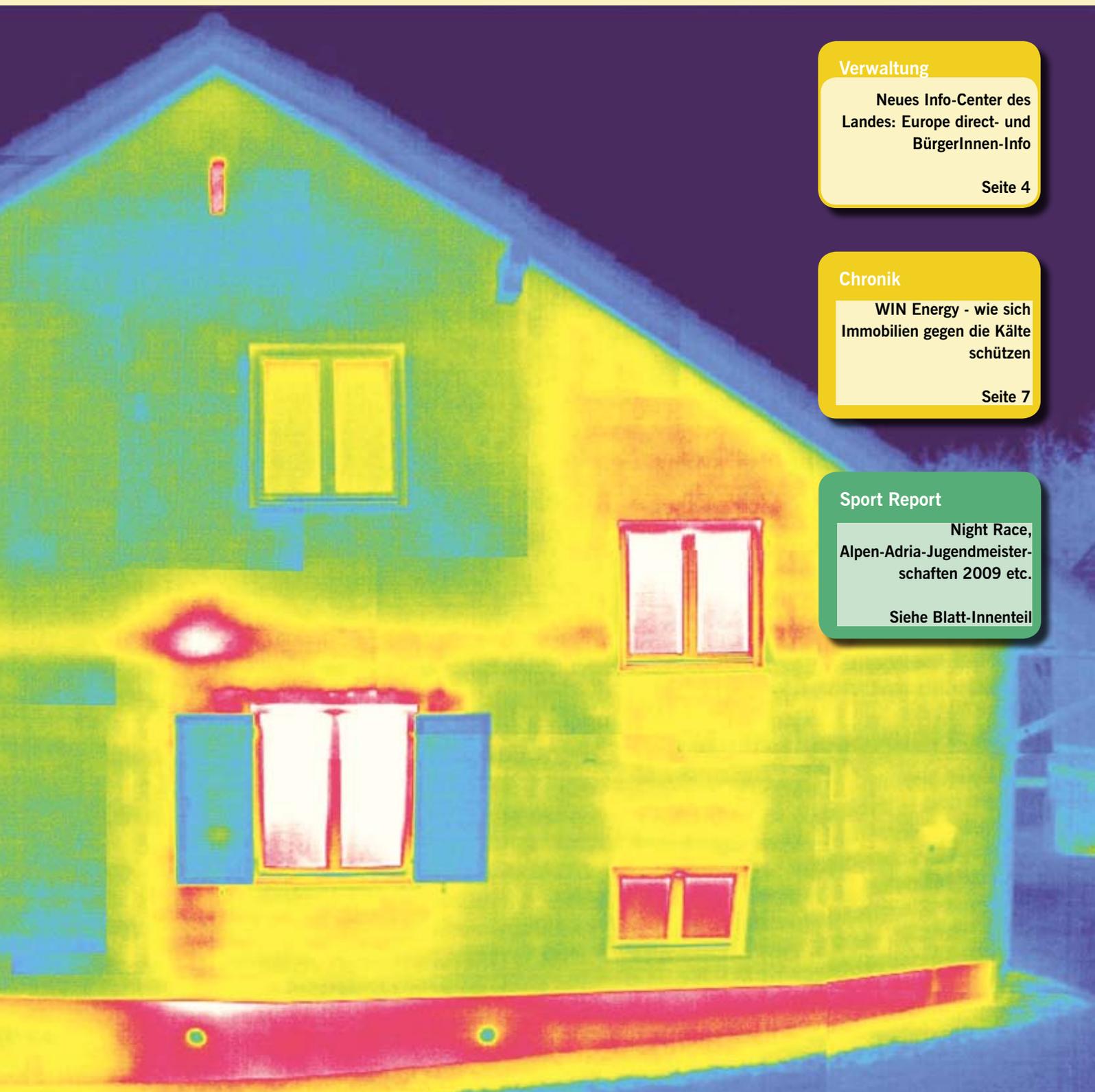


steiermark report 02-09



Verwaltung

Neues Info-Center des Landes: Europe direct- und BürgerInnen-Info

Seite 4

Chronik

WIN Energy - wie sich Immobilien gegen die Kälte schützen

Seite 7

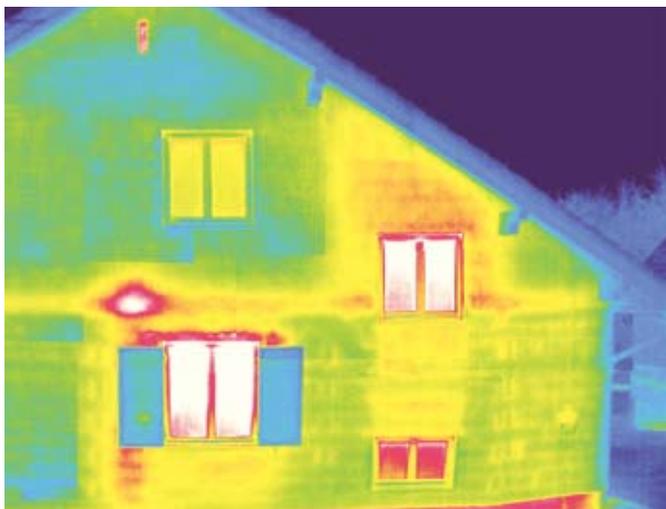
Sport Report

Night Race, Alpen-Adria-Jugendmeisterschaften 2009 etc.

Siehe Blatt-Innenteil

Inhalt 02-09

Verwaltung	Wir über uns	3
	Neues Bürgerinfo-Center eröffnet	4
	Grazer Altstadt hat eigenen Anwalt	4
Chronik	Das Land im Gespräch	5
	Europa in der Energie-Zwickmühle	6
	Energy-KIC	6
	Steirische Betriebe sparen Energie	7
	Neue Führungskräfte hat das Land	8
	Virtueller Campus: Uni Graz macht's möglich	8
	Der Fließgewässer-Kriterienkatalog	9
	Herausforderung Wasser	9
	Mit 100 Millionen krisenfest	10
	10 Mio-Nächtigungs-Schallmauer durchbrochen	10
	Fernitz feiert 800-Jahr-Jubiläum	11
	Friede mit Tiermästern?	11
	Die kija-Steiermark meint	12
	Bildung: Europa ruft	12
	Menschenrechtspreis 2008	13
	Feuerwehren retteten 1388 Menschen	13
	Kultur	Gesundheit
Gemeinde aktiv		14
Rauchfrei auf ein Glaserl ...		15
Mein Herz und ich		15
Erzherzog Johann Jahr: Weltstars vor der Kamera		16
Warhol im Kunsthaus		16
Journalisten zeigen auf		17
Diskussion um den Hackherlöwen		18
Riegersburg - bald Weltkulturerbe?		19
Brauchtumskalender enthält „Steirischen Prinzen“		19
SteirerBlitze	20	



© Foto: Grazer Energieagentur

Coverbild

Nachtaufnahmen bringen es an den Tag: Wie in unserem Coverbild in der Infrarot-Aufnahme deutlich ersichtlich, haben Bauwerke immer wieder eine Art von „Schleusen“ - Kältebrücken durch die teure Wärme ins Freie entweicht. Dieser Steiermark-Report und auch die nächste Ausgabe nimmt sich besonders um das Sanierungsthema an.

Impressum

Eigentümer und Herausgeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
FA 1C – Landespressediens, Hofgasse 16,
8010 Graz

Chefredaktion:

Dr. Dieter Rupnik
Tel. 0316/877-2971
Fax 0316/877-3188
landespressediens@stmk.gv.at

Chefin vom Dienst:

Dipl.-Päd. Eveline Aigner, MSc

Redakteure:

Mag. Ingeborg Farcher, Mag. Markus Gruber
Sabine Jammerneegg, Rüdiger Frizberg,
Dr. Kurt Fröhlich, Dr. Dieter Rupnik.

Textbeiträge:

Dr. Marianne Wassermann-Neuhold, Barbara E. Steidl,
Johannes Steinbach, Jutta Heger.

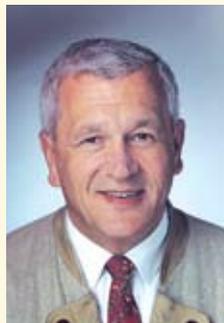
Druck:

MSS Digitaldruck GmbH, Kalsdorf bei Graz

Erscheinungsort:

Graz

Hergestellt auf chlorfrei gebleichtem Papier



Wir über uns: Heizen – nicht Geld verbrennen

Dr. Dieter Rupnik
Leiter des Landespressediens

Der Ölpreis? Herrlich wie der in Rotterdam nach unten rasselt, nur schade, dass man es an den Zapfsäulen nicht merkt. Putin am Gasschieber – dreht er ihn gerade auf oder zu? – egal, kommt ja ohnedies die Nabucco-Pipeline. Oder doch nicht? Weder Polit- noch Energie-Auguren können die Antwort orakeln, aber wir können sie uns selbst geben. Indem wir bereit sind zum Energiesparen. Die Politik stellt die Weichen, damit der Energiesparzug in die richtige Richtung abfahren kann.

Erste Station machte er am 28. Jänner im Medienzentrum Steiermark in der Grazer Hofgasse 16, wo Wohnbaulandesrat Johann Seitinger gemeinsam mit Baumeister Dipl.-Ing. Alexander Pongratz und Raiff eisenlandesbank-General direktor Mag. Markus Mair den Startschuss für eine großangelegte Informationskampagne abfeuerte und die Medien über die geplanten Aktionen informierte. Mit der neunteiligen Veranstaltungsreihe „Jetzt sanieren und profitieren“ erhalten Steirerinnen und Steirer ganz konkrete Informationen für Sanierungs- und Energiesparmaßnahmen. Als Veranstaltungsorte sind Bruck, Feldbach, Groß St. Florian, Hartberg, Judenburg, Leibnitz, Loipersdorf und Trautenfels vorgesehen. Drei Fachleute werden dort jeweils über die Bereiche Energiesparen bei der Gebäudehülle, bei Heizungsanlagen und im Haushalt referieren

Die Einsparpotentiale sind vorhanden, sie müssen nur noch genutzt werden, das heißt, dass Geld von der Straße aufgehoben bzw. von der Bank abgehoben werden kann. Bis zu 70 Prozent der Heizkosten oder 1.400 Euro pro Jahr und Einfamilienhaus könnten so pro Jahr im eigenen Börsel bleiben. Unser Titelfoto beweist eindrucksvoll, wo Wärme die Umgebung und nicht die Wohnräume heizt. Wer an den Informationsveranstaltungen nicht an den vorhin aufgezählten Orten teilnehmen kann, erfährt mehr darüber im nächsten Steiermark Report. Gemeinsam mit Landesrat Johann Seitinger und seiner Pressereferentin Mag. Sonja Lackner werden wir wieder eine Sonderbeilage, diesmal unter dem Titel „Sanieren“ gestalten. Apropos Sonderbeilage. Schon der erste Versuch mit der Beilage „Europa Report“ hat gezeigt, dass die Akzeptanz eine überaus große ist. Dutzende E-Mails und Telefonanrufe haben uns bei unserem Vorhaben bestärkt und in dieser Ausgabe findet sich bereits das Ressort von Sportlandesrat Ing. Manfred Wegscheider mit einem „Sport Report“ vertreten. Des Landesrates Pressereferentin Mag. Jutta Heger und unser Kollege Mag. Markus Gruber haben sich kurzgeschlossen und gemeinsam die Beilage gestaltet. Anfragen bezüglich der nächsten Ausgaben gibt es bereits, aber wie es so schön heißt, wer zuerst kommt, der...



Foto: Land Steiermark

Organisations-Fachabteilungsleiterin Mag. Elisabeth Freiberger und Ansprechpartner für Büro für Bürgerberatung Gerhard Rakovic (links), Landeshauptmann Mag. Franz Voves (Bildmitte) und europe-direct-Leiterin Dr. Heidi Zikulnig und Europa-Fachabteilungsleiter Mag. Ludwig Rader bei der Eröffnung des neuen Info-Centers beim Grazer Burgtor.

Neues Bürgerinfo-Center eröffnet

Johannes Steinbach

Das Land Steiermark hat zwei seiner Bürger-Informationsstellen nun in einer neuen Info-Stelle beim Grazer Burgtor zusammengefasst: Dort sind ab sofort sowohl das Büro für Bürgerberatung (bisher Stempfergasse) als auch das „europe direct“-Infocenter der Landesregierung (früher Nikolaiplatz) unter einem gemeinsamen Dach untergebracht.

An diesem prominenten Standort bietet das Info-Team der Europa- und der Organisationsabteilung ein breiteres Angebot an Auskunft, Beratung und Broschüren sowie – im Bereich der Europa-Information – auch Info-Veranstaltungen zu speziellen EU-Themen. „Das ist ein weiterer Schritt für eine bürgernahe Verwaltung“, erklärte Landeshauptmann Mag. Franz Voves zur Eröffnung. Der Informationsbedarf in der Steiermark ist groß: Seit der Einrichtung des Büros für Bürgerberatung vor 25 Jahren sind bei die-

ser Einrichtung rund 100.000 Anfragen zu verschiedensten Themen der Landesverwaltung eingetroffen. Sie betreffen Behördenzuständigkeiten genauso wie Anfragen zu gesetzlichen Bestimmungen, aktuellen Förderungen oder Stellenausschreibungsformularen des Landes. Das Büro für Bürgerberatung hält Informationen und Broschüren zu den unterschiedlichsten Leistungen der Landesverwaltung bereit. Mit dem „europe direct“ Infocenter betreibt die Europaabteilung des Landes Steiermark eine der EU-weit mehr als 400

regionalen Info-Stellen, wo jeweils „vor Ort“ Bürger-Fragen über die Europäische Union beantwortet und Informationsveranstaltungen durchgeführt werden. Bezüglich der Anfragen holt dieses Service kräftig auf: So wurden – einschließlich der Veranstaltungen – in den vergangenen vier Jahren bereits mehr als 20.000 Kontakte registriert.
Kontakte:
Büro für Bürgerberatung (0316) 877-2670 und „europe direct“-Info (0316) 877-2200
Internet: www.information.steiermark.at.

Grazer Altstadt hat nun eigenen Anwalt



Foto: Fischer

Der neue Grazer Altstadthanwalt
Dr. Manfred Rupprecht.

Erstmals in ganz Österreich hat eine Altstadt einen eigenen Anwalt - mit Dr. Manfred Rupprecht wurde von der Landesregierung ein erfahrener Verwaltungsjurist mit der heiklen Aufgabe eines Grazer Altstadthanwalts betraut.

Der Geschäftsführer der Grazer Altstadtkommission Mag. Richard Mayr freut sich über diese zusätzliche Experten-Verstärkung: „Auf Dr. Rupprecht wartet eine Menge Arbeit. Als Altstadthanwalt schreitet er dann ein, wenn durch Neu- oder Umbauten die Grazer Altstadt und auch andere Bezirke in ihrem historisch erhaltenswerten Zustand bedroht erscheinen.“

Dr. Manfred Rupprecht, vor seiner Pensionierung langjähriger Leiter der früheren Rechtsabteilung 3, wird bei Verfahren nach dem Grazer Altstadterhaltungsgesetz beigezogen. Er kann unter bestimmten Voraussetzungen

Berufungen gegen Bescheide nach dem Grazer Altstadterhaltungsgesetz erheben. Das betrifft Bescheide, die in erster Instanz auf Basis eines negativen Gutachtens der Grazer Altstadtsachverständigen-Kommission erlassen wurden. Zusätzlich kann er nach einer abgewiesenen Berufung eine Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof einlegen, wenn es sich um Bauvorhaben im Weltkulturerbe handelt, also in den Zonen I, II und im Bereich rund um das Schloss Eggenberg handelt. Mag. Mayr: „Der Altstadthanwalt ist eine weitere Stärkung der Altstadtkommission und wird deren Arbeit noch effizienter machen.“

Das Land im Gespräch

Mag. Patricia Theißl war Geschäftsführerin der Steirischen Förderungsgesellschaft (SFG). Anfang Jänner 2009 hat sie die Leitung der Fachabteilung 7A (Gemeinden und Wahlen) übernommen. Im Bereich der Gemeinden wird eine ihrer Hauptaufgaben die Umsetzung von Regionext, dem steirischen Projekt für interkommunale Zusammenarbeit sein. Dabei gilt es, die Gemeinden für den europäischen Wettbewerb der Regionen finanziell fit zu machen und mit einer finanzierbaren Infrastruktur die Abwanderung aus den Regionen zu stoppen.



Fotos: Landespressediens

Die Leiterin der Fachabteilung 7A (Gemeinden und Wahlen) Mag. Patricia Theißl im Gespräch mit Rüdiger Frizberg.

Landespressediens: Was waren Ihre ersten Gedanken, als Sie von Ihrer Bestellung zur Leiterin der Fachabteilung 7A erfuhren?

Mag. Theißl: Man freut sich natürlich über die neue Aufgabe. Der Bereich der Gemeinden ist gerade in der gegebenen Wirtschaftssituation eine besondere Herausforderung. Auf der anderen Seite verlasse ich natürlich die SFG mit einem weinenden Auge. Sie ist mir in meiner vergangenen Tätigkeit sehr ans Herz gewachsen.

Landespressediens: Stichworte Trieben und Hartberg – gerade in einer wirtschaftlich angespannten Zeit ist das Finanz-Controlling wichtig. Wo wollen Sie in diesem Bereich ansetzen?

Mag. Theißl: Turbulente Zeiten bieten auch viele Chancen. Vorhandenes zu optimieren. Mit einem möglichen Controlling über die von den Gemeinden ausgelagerten Organisationen sind wir auf einem guten Weg. Controlling bedeutet für mich vor allem aber auch die Steuerung von Abläufen im Voraus. Darüber hinaus wird sich die Gemeindeabteilung ganz stark als Dienstleister für die Gemeinden und das Land positionieren, um die Aufgaben von Regionext gemeinsam zu lösen.

Landespressediens: Durch den europäischen Standortwettbewerb, den damit ver-

bundenen Förderungsdschungel, aber auch durch die kommunale Vernetzung der Gemeinden über Regionext haben Kommunalpolitiker immer kompliziertere Aufgaben zu erfüllen. Welche Informationsmaßnahmen sind dafür geplant?

Mag. Theißl: Hier hoffe ich, meine Kontakte zur SFG weiterhin nützen und damit das umfangreiche Wissen bezüglich der Förderungen und der rechtlichen Zusammenhänge an die Gemeinden und die MitarbeiterInnen der Abteilung weitergeben zu können. Bei diesen vielen Informationen kann man nicht immer am Laufenden sein. Der große Bereich ist dabei das Thema der Förderungen und die sich ändernden rechtlichen Rahmenbedingungen. Dabei sollen die Gemeinden nicht mit einer Informationsflut überschwemmt, sondern vor allem informiert werden, wo man sich das neueste Wissen beschaffen kann.

Landespressediens: Durch Regionext bleiben zwar die Gemeindegrenzen erhalten, aber sie werden durch gemeinsame Projekte durchlässiger. Muss man da nicht die Gemeindeordnung adaptieren?

Mag. Theißl: In welche Richtung es da geht, muss die Politik entscheiden. Die Abteilung 7A kann hier vorbereitend tätig werden. In der neuen Wettbewerbssituation und in der

interkommunalen Vernetzung sind die Gemeinden auch Unternehmen, die gemeinsam mit Partnern Produkte und Dienstleistungen für die BürgerInnen auf den Markt bringen. Darauf wird man sicher Bezug nehmen.

Landespressediens: In Zukunft werden sich auch die Chancen der Gemeinden auf Steuereinnahmen unter anderem durch Kommunalsteuern verschieben. Wie soll das ausgeglichen werden?

Mag. Theißl: Hier wird man ein Ausgleichschema erarbeiten, das einerseits für alle Regionen Gültigkeit hat, in dem aber andererseits auch etwaige Besonderheiten und Notwendigkeiten einer Region Platz haben.

Landespressediens: Die Gemeinden und Länder müssen insgesamt einen Budgetüberschuss erwirtschaften, damit Österreich die Maastrichtkriterien erfüllen kann. Ist das in Zukunft überhaupt zu schaffen?

Mag. Theißl: Regionext bietet hier die Chance, allgemeine Daten über die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinden zu erarbeiten und damit auch der Politik entsprechende Argumente für künftige Verhandlungen zum Finanzausgleich in die Hand zu geben. Darauf aufbauend kann man dann erreichen, dass die steirischen Gemeinden nicht finanziell überfordert werden.



Greenpeace-Aktivist Jurrien Westerhof (links) und Landesenergiebeauftragter Wolfgang Jilek (rechts) standen den Besucherfragen Rede und Antwort.

Europa in der Energie-Zwickmühle

Markus Gruber

Die Gas-Krise machte das Thema brandaktuell: Unter dem Titel „Ich bin gespalten! - EU-Energie- und Umweltpolitik am Scheideweg“ diskutierten Ende Jänner Politiker und Experten mit zahlreichen Gästen im Medienzentrum Steiermark über Gefahren, Abhängigkeiten aber auch über Möglichkeiten eine drohende Energiekrise abzuwenden.

Volles Haus in der Hofgasse 16: Der zweite Teil einer sechsteiligen Serie von Jugendworkshops und Podiumsdiskussionen veranstaltet vom FORUM politische Bildung Steiermark in Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark, beschäftigte sich mit den Möglichkeiten alternativer Energien und Szenarien der Energie-Autonomie. Schüler aus der ganzen

Steiermark diskutierten mit Mag. Andrea Pavlovec-Meixner (Die Grünen), Mag. Gerhard Mariacher (FPÖ), Ernst Gödl (ÖVP), Franz Stefan Parteder (KPÖ) sowie den ExpertInnen Wolfgang Jilek (Energiebeauftragter des Landes Steiermark) und Jurrien Westerhof (Greenpeace). Zudem verfolgten mehr als hundert Internetuser die Veranstaltung über Web-TV ([\[mark.at/stream\]\(http://www.europa-bist-du.at\)\) und brachten sich via Chat aktiv in die Diskussion ein. Viele Fragen wurden beantwortet - ein allgemeingültiges Rezept für ein energieautarkes Österreich wurde leider \(noch\) nicht gefunden. Weitere Informationen und die Termine der nächsten Veranstaltungen finden Sie unter:](http://www.europa.steier-</p>
</div>
<div data-bbox=)

www.europa-bist-du.at

TU Graz bewirbt sich um EU-Kompetenzzentrum

Inge Farcher

Die Steiermark steht in diesem Jahr vor der einzigartigen Chance, das von der EU angestrebte Kompetenzzentrum „Nachhaltige Energien und Vermeidung der Folgen des Klimawandels“ in das Land zu holen.



Narodoslawsky, Hasewend und Sünkel bei der KIC Energy Präsentation im Medienzentrum Steiermark.

Unter dem Titel „EIT-ENERGY KIC Proposal“ bereitet sich die TU Graz mit ihren europäischen Partnern auf die Bewerbung um das europäische Nachhaltigkeits-Kompetenzzentrum am Europäischen Institut für Innovation und Technologie (EIT) vor. TU Graz-Rektor Dr. Hans Sünkel hat am 29. Jänner zusammen mit den Projektleitern Mag. Brigitte Hasewend und Prof. Michael Narodoslawsky die „EIT-ENERGY KIC“-Bewerbung im Medienzentrum Steiermark vorgestellt. „Der europaweite Wettbewerb um den Standort des Kompetenzzentrums mit zu erwartenden 100 Millionen Euro Umsatz pro Jahr ist groß, zumal das Unternehmen für eine Lebensdauer von sieben bis 15 Jahren geplant ist“, umreißt Rektor Sünkel die Ausgangslage. „Internationale Spitzenforscherinnen und Spitzenforscher in den führenden Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen Europas unter Einbindung von erfolgreichen Unternehmen sowie Einrichtungen der öffentlichen Hand werden künftig unter der Leitung eines Koordinators zusammenarbeiten. Diese Koordinatoren-Rolle für das EU-Kompetenzzentrum strebt die TU Graz dank ihrer Managementkompetenz zur Integration europäischer Spitzenforschung an.“

Landesrat Johann Seitingner, Peter Mühlbacher (Präsident WK Steiermark), LR Dr. Christian Buchmann, DI Dr. Wilhelm Himmel (Leiter FA 19D).



Foto: Michaela Grabner, Salon Deluxe

Steirische Betriebe sparen Energie

Markus Gruber

Noch nie war Energiesparen für Unternehmen so interessant wie jetzt: steigende Energiepreise, Lieferunsicherheiten bei Gas, Konjunkturpakete des Bundes. Und die WIN Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit hilft mit dem neuen Projekt „WINenergy!“, bestehende Potenziale für Einsparungen bei den Energiekosten tatsächlich umzusetzen. Wie das genau funktioniert, präsentierte die ECO WORLD STYRIA Anfang Jänner im Medienzentrum Steiermark.

Für alle steirische Unternehmen bietet WINenergy! vielfache und konkrete Unterstützung: erstmals gibt es Gutscheine von steirischen Energieeffizienz-Spezialisten im Wert von 15.000 Euro, neue Qualifizierung von Energieverantwortlichen sowie Förderungen des Landes Steiermark bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Dass enormes Verbesserungspotenzial besteht, beweisen die Zahlen: So trägt der produzierende Bereich zu rund 41 Prozent am steirischen Energieverbrauch bei, rund 50 Prozent des steirischen Stromverbrauches entfallen auf 30 industrielle Großverbraucher. Mit dem WIN-Scheck in Höhe von zwei Mal 1.000 Euro bietet WIN geförderte Beratungen zur Findung konkreter Lösungsansätze sowie für professionelle Begleitung bei der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen durch erfahrene WIN-Konsulenten an. Zusätzlich werden Energieeffizienz-Leistungen und Produkte im Gesamtwert von 15.000 Euro von WIN Konsulenten und Partnerbetrieben der ECO WORLD STYRIA in Form von Gutscheinen zur Verfügung gestellt. Erklärtes Ziel von Dipl.-Ing. Dr. Wilhelm Himmel, Leiter der Fachabteilung 19D des Landes Steiermark ist es, in diesem Projekt in rund 100 Klein- und Mittelbetrieben sowie zehn Großbetrieben Energieeffizienz-Maß-

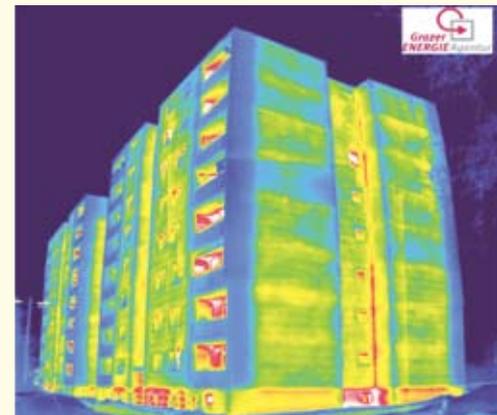
nahmen tatsächlich umzusetzen. „Energieexperten sagen zu Recht, das beste ‚Kraftwerk‘ ist das nach wie vor viel zu wenig genutzte Potenzial beim Energiesparen. Würden alle in den bisherigen WIN-Beratungen geplanten Maßnahmen umgesetzt, könnten allein im Energiebereich zu den bereits eingesparten 10,7 Gigawattstunden (GWh) pro Jahr, Einsparungen von weiteren 91,1 GWh oder rund sieben Millionen Euro dazukommen,“ rechnete Landesrat Johann Seitingner in der Pressekonferenz vor.

Landesrat Dr. Christian Buchmann vom zuständigen Wirtschaftsressort: „Bisher wurden über 120 WIN Projekte über die Steirische Wirtschaftsförderung mit rund 700.000 Euro gefördert. Mit dem zusätzlichen Förderschwerpunkt für Energieeffizienz in WINenergy! möchten wir innovative Lösungen fördern und die Wettbewerbsfähigkeit steirischer Unternehmen erhöhen.“ Was Energieeffizienzmaßnahmen bewirken können, zeigen zahlreiche erfolgreiche Beispiele. So berichtet WIN Konsulent Jürgen Weigl von 650.000 Euro Kosteneinsparungen bei der Druckluftzerzeugung von Böhler Kapfenberg oder der Reduktion des Energieverbrauches um 445.000 Kilowattstunden gegenüber konventioneller Technik in Schloss Thannegg-Moosheim bei Gröbming.

Thermofotografie

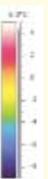
Vorher/Nachher-Aktion für SaniererInnen

Seit mehr als drei Jahren fördert das Land Steiermark die Thermografie- und Beratungsaktion.



Fotos: Grazer Energie Agentur

Thermografien spüren erhöhte Wärmeverluste von Gebäuden auf. Im Rahmen der unabhängigen Beratung wird das vorhandene energie-technische Einsparpotential identifiziert und sinnvolle Maßnahmenvorschläge erarbeitet.



Neue Führungskräfte hat das Land

Eveline Aigner

Drei neue Gesichter finden sich seit kurzem in Führungspositionen des Landes. Einmal mehr bestätigt sich – Kompetenz, Erfahrung und Persönlichkeit zählt.



Foto: Land Steiermark
Die reisefreudige Leiterin der FA 7A, Mag. Patricia Theißl, bringt auch interkulturelle Kompetenz ein.

Die Karriere der gelernten Betriebswirtin Mag. Patricia Theißl begann vor etwa 20 Jahren in Miami, Florida, und führte über unterschiedliche Geschäfts- und Tätigkeitsbereiche schließlich in die Abteilung 7A. Die ehemalige Mitarbeiterin des Finanz-Landesrates Ing. Hans-Joachim Ressel und Geschäftsführerin der steirischen WirtschaftsförderungsgmbH lehrte auch am Campus 02 - inzwischen ist sie Aufsichtsratsvorsitzende der FH Joanneum GmbH. Die Mutter zweier

Kinder liebt es, mit der Familie ausgedehnte Reisen zu unternehmen und dabei fremde Kulturen kennen zu lernen. Die Reise-Leidenschaft teilt der neue Leiter der Abteilung 13, Dr. Werner Fischer nur zum Teil - er segelt gerne. Ansonsten bevorzugt er es eher beschaulich: Er führt eine kleine Landwirtschaft und schätzt gemeinsame Stunden mit seiner Familie. Eine Parallele gibt es allerdings - auch er war in der Wirtschaftsförderung tätig, ehe er Erfahrung als Regierungsbüromitarbeiter und als Fachabteilungsleiter der 13B



Foto: Foto Furgler
Der öffentliche Dienst ist das intensivste Hobby des Leiters der Abteilung 13, Dr. Werner Fischer.



Foto: Bezirkshauptmannschaft Liezen
Begeisterter Weißenbacher und stolzer Bezirkshauptmann in Liezen: Mag. Dr. Josef Dick.

sammelte. Ebenfalls im politischen Bereich erfahren ist der neue Bezirkshauptmann von Liezen, Dr. Josef Dick, war er doch als Jurist im Bundesministerium für Inneres tätig, bevor er in die Sicherheitsdirektion Steiermark wechselte, wo er eng mit den Bezirkshauptmannschaften zusammenarbeitete. Der ehemalige Polizeidirektor von Leoben beschreibt sein Credo als Neo-Bezirkshauptmann von Liezen so: Die EnnstalerInnen kompetent und korrekt, aber auch mit dem Herz am rechten Fleck durch den immer schneller werdenden Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft zu begleiten.

Virtueller Campus: Uni Graz macht's möglich

Markus Gruber

An mehreren Unis in verschiedenen Ländern ausgewählte Lehrveranstaltungen besuchen, ohne verreisen zu müssen - der „Virtual Campus for a Sustainable Europe“ (VCSE) macht's möglich.



Foto: Universität Graz
Das VCSE-Team bei der Projektpräsentation im Medienzentrum Steiermark.

Die Karl-Franzens-Universität Graz hat gemeinsam mit der Mazedonischen Universität/Griechenland, der Open University der Niederlande, der Karls-Universität Prag und der Leuphana Universität Lüneburg eine virtuelle Bildungsplattform im Bereich Nachhaltige Entwicklung geschaffen. Über eLearning-Kurse eröffnet der VCSE den Studierenden ein Lehrangebot auf international höchstem Niveau. Anlässlich des Erscheinens des „Best Practice Guidebook“ lud das VCSE-Team der Uni Graz zur Pressekonferenz ins Medienzentrum Steiermark. Alle Partnerunis im VCSE sind im Bereich Nachhaltigkeit richtungweisend. Die Uni Graz bringt ihr Know-how aus dem Schwerpunkt „Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung“ am Institut für Geographie und Raumforschung unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Friedrich Zimmermann ein. Im „Best Practice Guidebook“ werden Praxiserfahrungen aus dem Projekt präsentiert sowie Perspektiven und Potenziale in der Bildung zur Nachhaltigen Entwicklung aufgezeigt.

v.l.: Dr. Hannes Zebinger, Leiter der Fachabteilung 13C – Naturschutz, Landesrat Ing. Manfred Wegscheider und Dr. Hugo Kofler, Ziviltechniker, präsentierten gemeinsam den Kriterienkatalog.



Foto: Konstantinov

Der Fließgewässer-Kriterienkatalog

Sabine Jammernegg

Mitte Jänner präsentierte Landesrat Ing. Manfred Wegscheider den Kriterienkatalog für Fließgewässer. Das neue Nachschlagewerk bietet nun die Basis für eine naturschutzrechtliche Vorprüfung von Wasserkraftwerksprojekten in der Steiermark.

Die naturschutzgesetzlichen Regelungen bieten – anders als die Regelungen im Wasserrecht – keine ausreichende Handhabe für eine objektive und nachvollziehbare Entscheidung beim Bau von Wasserkraftwerken. Das neue Nachschlagewerk bietet nun Abhilfe: Kraftwerksbetreiber können schon im Vorfeld jene Gewässerstrecken erkennen, die auf keinen Fall verbaut werden dürfen, weil sie hoch-

wertige Fließgewässer sind. „Der vorliegende Katalog dient dem Schutz und der Erhaltung naturschutzfachlich wie ökologisch hochwertiger Fließgewässer in der Steiermark. Der Schutz der steirischen Landschaft steht dabei an erster Stelle, aber keinesfalls geht die Entwicklung gegen den Bau von Wasserkraftwerken“, betonte Ing. Wegscheider bei der Vorstellung. Österreichische sowie deutsche Fachleute arbei-

teten gemeinsam an der Erstellung der Kriterien für den Katalog. Eine rasche und einfache Ermittlung eines Fließgewässerabschnittes ist nunmehr gewährleistet und außerdem wird mit dem Nachschlagewerk mehr Planungs- und Rechtssicherheit geboten. Die rund 420 Kleinwasserkraftwerke in der Steiermark liefern jährlich zirka 1,3 Milliarden Kilowattstunden Ökostrom ins öffentliche Netz und versorgen somit ungefähr 370.000 steirische Haushalte.

www.verwaltung.steiermark/kriterienkatalog

Herausforderung Wasser

Dieter Rupnik

Wasser soll in Zukunft eines der Leitthemen der drei Bezirke Leoben, Bruck und Mürzzuschlag werden. Mit der Impulsveranstaltung „Herausforderung Wasser“ wurde vor kurzem in Kapfenberg die erste Runde dazu im Beisein der beiden Landesräte Ing. Manfred Wegscheider und Hans Seitinger eingeläutet.

„Dabei soll das Ziel erreicht werden, die Hochsteiermark als anerkannte und innovative „Wasser-erLebens-Region“ zu stärken“, so der Sprecher der Landentwicklung Mariazellerland- Mürztal und Projektleiter Dipl.-Ing. Werner Friedrich, Leiter der Baubezirksleitung Bruck. Neben den ökologischen und ökonomischen Aspekten im Umgang mit den Wasserressourcen steht die Bewusstseinsbildung mit den Schulen im Vordergrund. Bei der Auftaktveranstaltung sprachen die Vertreter von Schulen und Bürgermeister von ihren Projekten mit Schülern, die beispielsweise in Freiluftklassenzimmern unterrichtet werden oder ein Aquarium im Unterrichtsraum platziert haben. Aspekte der Gesellschaft zum Thema Wasser in Forschung und Lehre sowie der Innovationen im Flussbau an der Mürz waren die interessanten Themeninhalte der Fachreferate von Prof. Dr. Gerald Zenz, Mag. Dipl.-Ing. Christine Sindelar und Dipl.-Ing. Jörg Friedrich von der TU Graz bzw. KELAG. Ansätze für ein nachhaltiges Ressourcenmanagement zum Thema „Wasser und Klima“ hatte der Limnologe und Süßwasserökologe Univ. Prof. Dr. Wilhelm Ripl in seinem Vortrag zum Schwerpunkt.



Landesrat Manfred Wegscheider, Bürgermeisterin Mag. Brigitte Schwarz (Kapfenberg), Gewässerbaumeister Otmar Grober (Bbl Bruck), Landesrat Hans Seitinger und Baubezirksleiter Dipl.-Ing. Werner Friedrich.



SFG-Geschäftsführer Dr. Burghart Kaltenbeck und Wirtschafts- und Innovations-Landesrat Dr. Christian Buchmann präsentieren das 100 Millionen-Paket für die Steirische Wirtschaft.

Mit 100 Millionen krisenfest

Rüdeger Frizberg

100 Millionen Euro als Soforthilfe gegen Arbeitslosigkeit und für Innovationsanreize - damit will Innovations- und Wirtschaftslandesrat Dr. Christian Buchmann die steirische Wirtschaft durch die internationale Wirtschaftskrise lotsen und mittelfristig die Steiermark zur Meisterin der am Markt umgesetzten Innovationen machen.

Die Freisetzung durch den Betrieb muss für Mitarbeiter nicht mehr unbedingt Arbeitslosigkeit bedeuten: Mit einer Fördersumme von bis zu 30.000 Euro aus dem Förderungsprogramm „Start!Klar“ wird es für steirische Firmen möglich, Teile ihrer Produktion, die sonst auf Grund der gegenwärtigen Wirtschaftskrise stillgelegt werden müssten, auszulagern und als eigenständige Unternehmen samt den Arbeitsplätzen zu erhalten. Außerdem werden steirischen Betrieben 333 von der Steirischen

Förderungsgesellschaft (SFG) aufgelegte „Wissenschecks“ über je 3.000 Euro für unternehmensbezogene Weiterbildungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt. „Jetzt geht es darum, von den großen Industrieunternehmen bis hin zu den kleinen Ein-Personen-Betrieben Unterstützungsleistungen zu bieten“, sagt Landesrat Buchmann. Neben der bisherigen Innovationsförderung gibt es eine zusätzliche Million für Innovationswillige. Unter anderem wurden ein Instrumentarium und eine damit verbundene 50-Prozent-Förderung

geschaffen, um Firmen das Aufspüren zusätzlicher Potentiale zu erleichtern. Die 100 Millionen der Steirischen Wirtschaftsförderung kommen zu zwei Dritteln den Firmen direkt zu Gute. Ein Drittel wird für Kredithaftungen durch das Land Steiermark zur Innovations- und Liquiditätsförderung für Firmen aufgewendet. „Mit unseren Großveranstaltungen, der Vergabe des Wirtschaftspreises des Landes Steiermark, dem „Fast Forward Award“ und der „Selbstständig 09“ wollen wir gerade jetzt für eine positive Stimmung in der steirischen Wirtschaft sorgen“, betont der Geschäftsführer der SFG, Dr. Burghard Kaltenbeck. Darüber hinaus liefert die Steirische Wirtschaftsförderung in rund 100 weiteren Veranstaltungen Know-how für die unternehmerische Praxis.

Nächtigungs-Schallmauer wieder durchbrochen

Landeshauptmann-Stellvertreter Hermann Schützenhöfer: „Erstmals über drei Millionen Gäste und 10,5 Millionen Nächtigungen in der Steiermark!“

Gehofft hatten es die steirischen Touristiker inständig und nun haben sich diese Hoffnungen durch eindrucksvolle Zahlen bestätigt: der steirische Tourismus hat sich von zehn Millionen Nächtigungen im Jahre 2007 innerhalb eines Jahres mit plus 5,1 Prozent auf 10,5 Millionen erhöht.

Das erste Winterdrittel mit November und Dezember schließt nach den Hochrechnungsergebnissen der Landesstatistik Stei-

ermark und der Statistik Austria mit einem Plus von 4,7 Prozent bei den Übernachtungen und einem Plus von 2,7 Prozent bei den Ankünften ab. Landeshauptmann-Vize Hermann Schützenhöfer zeigt sich als Tourismusreferent sehr zufrieden: „Dieses Ergebnis übertrifft unsere kühnsten Erwartungen. Perfekte Winter- und Sommersaisonen im vergangenen Jahr, internationale Großveranstaltungen, die uns ein großes Plus auf

den internationalen Märkten brachten, sowie die Liebe der Österreicher zur Steiermark sind einige Gründe für dieses hervorragende Resultat.“

Dazu Georg Bliem, Chef von Steiermark Tourismus: „Der steirische Tourismus kann berechtigterweise euphorisch sein, aber wir müssen weiterhin gerade aufgrund der Wirtschaftslage hart arbeiten, um auf Kurs zu bleiben. Zusammengerechnet wird zum Schluss, wobei die Prognosen für Jänner und Februar durchaus sehr zufriedenstellend sind. Auf Schwankungen für die Zeit März/April müssen wir uns einstellen.“

An einem schönen aber kalten Wintertag feierte die Gemeinde Fernitz ihren 800sten Geburtstag.



Fernitz feiert 800-Jahr-Jubiläum

Eveline Aigner

Bei klirrender Kälte fand am 11.1.2009 die Auftaktveranstaltung der Feierlichkeiten anlässlich des 800-sten Geburtstags der Gemeinde Fernitz statt. Die zahlreichen Gratulantinnen und Gratulanten genossen das Fest trotzdem.

Dieses Jahr steht für die Fernitzerinnen und Fernitzer ganz im Zeichen des Jubels: „800 Jahre Fernitz – 1209 bis 2009“ lautet das Motto, unter welchem das ganze Jahr über Veranstaltungen stattfinden. Den Startpunkt setzte ein Fest am Kirchplatz zu dem auch Lan-

deshauptmann-Stellvertreter Hermann Schützenhöfer und Landesrat Seitinger geladen wurden. Fazit: Ein gelungenes Fest mit Zufriedenheit bei Gästen und Organisatoren. Man darf also gespannt sein denn vom 20. bis 22. März 09 „erwacht Fernitz zum 800sten mal aus dem Winterschlaf“.



Als Gratulant: Landesrat Johann Seitinger.

Friede mit Tiermästern? Biofilteranlage im Probetrieb

Kurt Fröhlich

Steirische Wissenschaftler von Joanneum Research testen derzeit die erste Biofilteranlage, um die von Hühnermastbetrieben stammenden Geruchsbelastungen entscheidend zu senken. In ersten Probemessungen wurden beträchtliche Rückgänge der Ammoniak-Konzentration – bis zu 91 Prozent – nachgewiesen.

Konflikte zwischen Tiermästern und der benachbarten Bevölkerung könnten der Vergangenheit angehören: Für Forschungen zum Thema „Verminderung der Luftemission aus einem Hühnermastbetrieb, Entwicklung und Praxiserprobung einer Biofilteranlage“ wurde ein Hühnermastbetrieb in Groß St. Florian (Bezirk Deutschlandsberg) ausgewählt. In zwei Stallungen züchtet der Betreiber jährlich 270.000 Hühner. Mit der „Machbarkeitsstudie zur Minderung von Luftemissionen aus Mastbetrieben“ schufen Dr. Arnold Stuhlbacher und Dipl.-Ing. Christoph Brunner vom „Institut für nachhaltige Technik und Systeme“ die theoretischen Grundlagen. Im ersten Schritt erfolgten Luftgütemessungen. Auf Basis dieser Ergebnisse ermittelten die Experten ein den Hühnern entsprechendes Stall-Klima und entwickelten eine optimale

Lüftungstechnik als Voraussetzung für die Reduktion der Ammoniak-Emissionen über Biofilter. Danach erfolgte der Einbau zwei getrennter, horizontal durchströmter Biofilter. „Drei Monate nach Inbetriebnahme der Biofilter haben wir die austretende Ammoniak-Konzentration gemessen“, erklärte Dr. Stuhlbacher. Erste Ergebnisse erbrachten Rückgänge zwischen 52- und 91 Prozent. Zur weiteren Verbesserung des Systems im Praxisbetrieb gab die Steiermärkische Landesregierung kürzlich nach einem Antrag von Landesrätin Mag. Kristina Edlinger-Ploder 70.000 Euro frei. Nach Ansicht Dr. Stuhlbachers sollten die bis Mitte 2010 vorgesehenen Langzeitmessungen positive Resultate erbringen. In diesem Fall könnte das Biofiltersystem bei jedem größeren Tiermastbetrieb eingesetzt werden.



Die erste Biofilteranlage in Groß St. Florian



20 Jahre UN-Kinderrechtskonvention

Vor fast einem Jahr habe ich damit begonnen, Ihnen über die UN-Kinderrechtskonvention zu berichten. Sie werden sich vielleicht erinnern, dass vor 20 Jahren, genau am 20. November 1989, zum ersten Mal ein völkerrechtlich verpflichtendes Dokument für alle Kinder und Jugendliche beschlossen wurde, das alle vorangegangenen Dokumente in den Schatten stellte. Im Vergleich zur UN-Kinderrechtskonvention waren sie von da an alle nur mehr unverbindliche Absichtserklärungen. Zum ersten Mal wurde den Interessen von Kindern und Jugendlichen wirklich Gehör geschenkt! Seither werden Kinder immer öfter in Gesetzen als autonome Persönlichkeiten wahrgenommen, die ihrem Alter, aber auch ihrer Reife gemäß ein eigenes Recht auf die Wahrung ihrer Interessen haben. Laut UN-Kinderrechtskonvention müsste jedes Kind gehört werden, ehe Gerichte und Behörden Entscheidungen treffen, die es betreffen. Die KRK baut auf vier Grundprinzipien auf:

1. dem Recht auf Gleichbehandlung,
2. dem Recht auf die besten Interessen des Kindes,
3. dem Recht auf Leben und persönliche Entwicklung,
4. der Achtung vor der Meinung und dem Willen des Kindes.

Diese vier Grundprinzipien sind die Basis, auf welche sich die Einzelrechte, wie die Versorgungsrechte, die Schutzrechte und die kulturellen, Informations- und Beteiligungsrechte stützen. Zusatzprotokolle aus dem Jahr 2000 ergänzen

die UN-Kinderrechtskonvention dahin gehend, dass Jugendliche unter 18 Jahren nicht zum Militärdienst gezwungen werden dürfen und sie sollen dadurch vor Kinderhandel, Kinderprostitution und Kinderpornographie geschützt werden. Am 5. September 1992 hat die Österreichische Bundesregierung die UN-Kinderrechtskonvention zwar ratifiziert, ihr aber immer noch nicht den Status eines Bundesgesetzes verliehen.

20 Jahre UN-Kinderrechtskonvention sind für die Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark Anlass genug, um am Donnerstag, dem 26. Februar 2009 in der Alten Universität Graz eine Tagung und am Freitag, dem 27. Februar einen anschließenden Workshop in den Räumlichkeiten der Landesbuchhaltung (Großer Saal und Roter Saal) mit der Kinder- und Jugendanwältin Schottlands, Kathleen Marshall und Prof. Lothar Krappmann, Mitglied des UN-Kinderrechtskomitees, zu veranstalten.

Das Team der Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark ladet Sie sehr geehrte Leserinnen und Leser sehr herzlich ein, diese Veranstaltungen zu besuchen. Details zur Veranstaltung finden Sie auf unserer Website www.kija.at. Selbstverständlich schicken wir Ihnen auch gerne eine gedruckte Version zu. Kontakt: Manuela Brunner, Nebenstelle 4921 bzw. manuela.brunner@stmk.gv.at

Barbara E. Steidl
Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark

Infos:

Barbara E. Steidl, kija – kinder+jugendanwaltschaft Steiermark
Nikolaipplatz 4a, 8020 Graz
Telefon: 0316/877-4923, 4921,
Fax: 0316/877- 4925
barbara.steidl@stmk.gv.at oder kija@stmk.gv.at, www.kija.at

Bildung: Europa ruft

Eveline Aigner

Auslandsstudienaufenthalt? Praktikum? Alles möglich mit den Programmen Comenius, Erasmus, Leonardo da Vinci und Grundtvig. Die Fristen für die Projektanträge 2009 starten jetzt - als Service für Schulen und Interessierte führt die „Nationalagentur Lebenslanges Lernen“ auch in der Steiermark Beratungen durch. 6,9 Millionen Euro warten auf Bildungshungrige.



Alle Broschüren und Formulare des EU Bildungsprogrammes sind bei der Nationalagentur Lebenslanges-Lernen erhältlich.

Unter dem Begriff „Lebenslanges Lernen 2007-2013“ vereint die Europäische Union die Aktionen Comenius, Erasmus, Leonardo da Vinci und Grundtvig unter einem gemeinsamen Bildungsprogramm. Dieses Bildungsprogramm soll dazu beitragen, dass sich die Gemeinschaft zu einer fortschrittlichen Wissensgesellschaft mit starkem sozialen Zusammenhalt entwickelt. Dies soll gelingen, in dem man heimische Fachkräfte, SchülerInnen, Lehrkräfte und Studierende in andere EU-Mitgliedsstaaten entsendet um dort zu lernen oder Praktika zu absolvieren. Während sich Comenius speziell an Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte von der Vorschule bis zur Matura wendet und diese beim Erwerb von Kenntnis und Verständnis der Vielfalt der europäischen Union

unterstützt, richtet sich Erasmus an die Studierenden, Lehrenden sowie an das administrative Hochschulpersonal. Über „Leonardo da Vinci“ haben einerseits Einzelpersonen die Möglichkeit berufsbildende Praktika zu absolvieren, andererseits können öffentliche und private Einrichtungen teilnehmen und haben die Möglichkeit europaweite multilaterale Projekte zu gestalten und ausbildungsbezogene Partnerschaften einzugehen. Das Programm Grundtvig zielt auf die Erwachsenenbildung ab: Erwachsene sollen die Möglichkeit bekommen, durch Auslandsstudien ihr Wissen und ihre Kompetenzen zu erweitern. Für die Teilnahme an diesen Programmen ist es erforderlich rechtzeitig Anträge zu stellen. Dabei unterstützt die Nationalagentur Lebenslanges Lernen und führt Final Checks durch. Die Termine findet man unter:

www.lebenslanges-lernen.at

The Night Race 2009

Nahezu 50.000 begeisterte Fans pilgerten heuer zum legendären Nachtslalom auf die Planai und sorgten für eine atemberaubende Atmosphäre. Bereits zum 13. Mal gastierte der Weltcup-Tross in Schladming.

Trotz dichtestem Schneetreiben herrschte bereits am frühen Nachmittag des 27. Jänner 2009 wahre „Volksfeststimmung“ in Schladming. Tausende waren auf die Planai gepilgert, um im „Hexenkessel“ ihren Idolen zuzujubeln. Und sportlich bekamen die Fans wahrlich einiges geboten: Mit Reinfried Herbst – derzeit im Slalom das sportliche Maß aller Dinge – holte sich ein Österreicher den Sieg. Der Salzburger bewies nach zweifacher Laufbestzeit mit 1,16 Sekunden Vorsprung auf den zweitplatzierten Teamkollegen Manfred Pranger seine Top-Form. Die Freude über den Sieg, den er in Mitten des rot-weiß-roten Fahnenmeers bei der Siegerehrung erlebte, war riesig: „Ich war wie in Trance, der gesamte Druck ist von mir abgefallen, ich verspürte einfach nur Erleichterung“, erklärte Herbst, der gestand, dass er diesmal sogar über einen zweiten Platz enttäuscht gewesen wäre. Den zweiten Platz errang aber ebenfalls ein Österreicher: Manfred Pranger. Gemeinsam genossen die beiden die Bundes-Hymne mit Blick auf die tausenden Fahnen und bengalischen Feuer der Fans. Ihren Triumph erlebten aber nicht nur an die 50.000 Fans vor Ort mit, sondern auch rund 1,8 Millionen Österreicherinnen und Österreicher vor den TV-Geräten. Weltweit wird das steirische Ski-Spektakel von 38 TV-Stationen ausgestrahlt. 200 Medien aus 18 Nationen wurden akkreditiert. Für die Sicherheit sorgten rund 130 Polizisten und 100 Rettungskräfte.



Foto: GEPA pictures

Volksfeststimmung in Schladming: Beinahe 50.000 Fans jubelten mit Sieger Reinfried Herbst.



News aus Steiermark Sportjahr 2009

Dr. Friedrich Stehlik,
Leiter der
Fachabteilung 12C,
Sportwesen

Das Sportland Steiermark hat sich seit Jahren als Ausrichter von nationalen und internationalen Sportgroßveranstaltungen einen hervorragenden Namen gemacht. Die dabei erzielten Effekte sind beachtlich, einerseits ist vor allem die regionale Wirtschaftsbelegung ein äußerst positiver Faktor, andererseits kommt es zu der vom Sportressort beabsichtigten Belegung des jeweiligen Sportzweiges.

International gesehen nimmt die Steiermark in vielfältiger Weise eine exzellente Stellung ein; die Übertragung der Alpinen Skiweltmeisterschaften 2013 nach Schladming ist bester Beweis dieser Aussage. Um den an Sport Interessierten eine Übersicht über die Sportgroßveranstaltungen des Jahres 2009 zu ermöglichen, führe ich die bedeutendsten Veranstaltungen an:

6. – 7. Jänner

Snowboard Weltcup (Kreischberg/Murau)

9.– 11. Jänner

FIS Skiflug Weltcup (Tauplitz/Bad Mitterndorf)

17.– 18. Jänner

FIS Städte Kriterium (Turnau)

21.– 24. Jänner

FIS Telemark WM 2009 (Kreischberg/Murau)

27. Jänner

FIS „Nightrace“ Slalom (Schladming)

12.– 13. Februar

FIS Damen RTL (Turnau)

13.– 15. Februar

ITU Wintertriathlon WM (Gaishorn am See)

10.– 15. März

Paraski WM (Donnersbachwald)

04.– 10. April

Eishockey-B-WM der Frauen (Graz)

21.– 23. August

UCI Mountainbike Marathon WM (Stattegg)

Erfreulich ist die Tatsache, dass mittlerweile auch im örtlichen Bereich attraktive Sportveranstaltungen mit einem sehr hohen Level organisiert werden, wobei alle Bevölkerungsschichten angesprochen werden.

Diese Veranstaltungen stellen auch ein wichtiges existenzielles Standbein für unsere Sportvereine in der Steiermark dar.



Alpen Adria

Marion Kreiner ist als frisch gekürte Weltmeisterin DAS Idol im Snowboardsport – der heimische Nachwuchs eifert seinem Idol mit Erfolg nach: Bei den Alpen Adria Jugendwinterspielen 2009 in Veneto, quasi den Olympischen Spielen für den Nachwuchssport, eroberte der Steirer Michael Stiegelbauer sensationell die Silbermedaille im Snowboard-Riesentorlauf und Julia Findling verpasste mit Platz vier die Bronzemedaille bei den Mädchen nur knapp.

An den Jugendspielen in Italien waren in diesem Jahr zwölf Regionen aus Österreich, Ungarn, Slowenien, Kroatien und Italien dabei. „Ich bin sehr stolz, dass 80 steirische Nachwuchssportlerinnen und -sportler bei diesen bereits zum vierzehnten Mal ausgetragenen internationalen Wettbewerben erfolgreich teilgenommen haben. Das Sportland Steiermark ist im Spitzensport und im Nachwuchssport top!“ freut sich der steirische Sport-Landesrat Ing. Manfred Wegscheider über vier Medaillen der steirischen Mannschaft.

Neben den erfolgreichen Snowboard-Bewerben konnte sich auch der Tischtennis- und Eishockey-Nachwuchs gewaltig in Szene setzen: Philipp Buchreiter, Jan-Peter Schanbacher und Patrick Peitler eroberten im Tischtennis-Teambewerb ebenso wie Karina Kovacs im Mädchen-Einzel Bronze. Eine weitere Bronze-Medaille gab es für die steirische Eishockey-Equipe. Gleich am ersten Spieltag verletzten sich zwei Stammspieler, am zweiten Wettkampftag leider ein weiterer. Die ersatzgeschwächte Mannschaft zeigte sich aber unbeirrt und lieferte sich mit Veneto aus Italien einen richtigen Abwehrfight. Durch viele Zeitstrafen in

„Im Spitzensport und auch im Nachwuchssport ist die Steiermark top“

LR Manfred Wegscheider

die Defensive gedrängt konnten die Steirer ihr Angriffsspiel nur schwer aufziehen. Für die offensiven Italiener war bei Torhüter Oliver Zirngast aus Kapfenberg aber Endstation. Im Gegenzug verwerteten die Steirer eine durch präzises Passspiel heraus gespielte Torchance zum entscheidenden 1:0. Im zweiten Vorrundenspiel gegen Slowenien gab es beim 0:8 nichts zu bestellen. Dennoch wurde das Halbfinale

erreicht, wo man Kärnten mit 1:10 unterlag. Delegationsleiter Mag. Thomas Hirschböck zeigt sich mehr als zufrieden über die großartigen Erfolge der steirischen Youngsters: „Die steirische Mannschaft hat toll gekämpft, mit allen aus diesem Team ist in naher Zukunft zu rechnen. Es freut mich, dass die konsequente Nachwuchsarbeit im Sportland Steiermark bei internationalen Wettbewerben Früchte trägt!“

Bei den Alpen Adria Jugendwinterspielen, den „Spielen der Regionen“, sind Sportlerinnen und Sportler der U17-Altersklasse startberechtigt. Bei den jährlich abwechselnd im Sommer oder im Winter stattfindenden Spielen haben Weltklasse-Sportler wie Renate Götschl, Hans Knauss, Mario Stecher oder Skisprung-Star Wolfgang Loitzl einst erste Talentproben abgelegt.



Jugendwinterspiele 09



Die steirischen Teams haben auch 2009 wieder Erfolge bei den Alpen Adria Jugendwinterspielen gefeiert: **Oben:** das steirische Langlauf-Team. **Mitte:** das Eishockey-Team konnte „Bronze“ erobern. **Unten:** Schlagfertig präsentierte sich auch der steirische Tischtennisschwachs – zwei Bronzemedailien waren die Belohnung dafür.



Fotos: FA 12C



Steier-Sport Erfolg der Jugend

Sport-Landesrat Ing. Manfred Wegscheider

Im Sportland Steiermark finden das ganz Jahr über nationale und internationale Sport-Großveranstaltungen auf höchstem Niveau statt. Alle Funktionärinnen und Funktionäre, die Vereine und Verbände leisten hervorragende Arbeit, um den Sportlerinnen und Sportlern, aber selbstverständlich auch unseren Gästen spannende Bewerbe mit viel Emotionen und Begeisterung zu vermitteln.

Vom FIS Skiflug-Weltcup, dem Night Race oder den Wintertriathlon Weltmeisterschaften im Winter, über UCI Mountainbike Weltcup oder Graz Marathon im Sommer bis hin zu Landes- und Staatsmeisterschaften in diversen Sportarten – das Sportland Steiermark ist bekannt für großartige Leistungen der Sportlerinnen und Sportler und hervorragend organisierte Veranstaltungen!

www.sport.steiermark.at



Große Klasse bewies auch der steirische Snowboard-Nachwuchs: Michael Stiegelbauer (links im Bild) aus Frohnleiten eroberte im Snowboard-Riesentorlauf die Silbermedaille. Geschlagen wurde der junge Steirer lediglich durch den Kärntner Daniel Krebs. Matic Preseren holte für Slowenien Bronze.



Sport-Landesrat

Ing. Manfred Wegscheider mit OK-Chef Mag. Hello Haas und steirischen Sportlerinnen und Sportlern der Telemark-Nationalmannschaft

FIS Telemark Weltmeisterschaft

Sechs Jahre nach der tollen FIS Snowboard WM fand vom 21. bis 24. Jänner 2009 mit Telemark wieder eine Weltmeisterschaft am Kreischberg statt!

Bei der WM bestritten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer drei Disziplinen:

Der „Telemark“ – „Giant Slalom“ ist ein Riesentorlauf über zwei Durchgänge mit einem in den Kurs integrierten Sprung. Der „Telemark Classic“ ist ein langer Riesentorlauf mit integriertem Sprung sowie einer Langlauf-Runde zum Abschluss. Der „Clas-

sic Sprint“ ist ein kürzerer Riesentorlauf von zwei Durchgängen mit Sprung und kurzer Langlaufstrecke im Zielraum. Sport-Landesrat Ing. Manfred Wegscheider zeigte sich begeistert über die bewährte perfekte Vorbereitung und die optimalen Bedingungen für die Sportlerinnen und Sportler, Betreuer-Teams, Fans und Gäste: „Das Sportland Steiermark ist nicht nur in sport-

lichen Belangen top, sondern beweist sich immer wieder durch perfekt organisierte Sport-Großveranstaltungen.“ Bei den Damen holte sich im „Telemark“ Amelie Raymond (SUI) den Weltmeistertitel. Beste Österreicherin war die 21-jährige Claudia Schütz aus Schladming als Dreizehnte. Bei den Herren gab es einen norwegischen Doppelsieg durch Eirik Rykhus vor Borge Sovik. Bester Österreicher: der Ramsauer Hans-Peter Plut als Achter.

www.kreischberg.at

Vorschau auf das Sportjahr

Termine in Frühjahr und Sommer 2009

UCI Mountainbike Weltmeisterschaft

Von 21. bis 23. August findet in Graz-Stattegg die „UCI Mountainbike Marathon World Championships 2009“ statt. Die teilnehmenden Athletinnen und Athleten werden dabei auf 105 Kilometern rund 3.800 Höhenmeter zurücklegen.

www.bike09.at

Tour de Mur und Tour de Mürz

Von 11. bis 14. Juni 2009 findet dieses Jahr bereits zum 19. Mal die „Tour de Mur“ statt. Heuer zum ersten Mal gibt es auch eine „Tour de Mürz“. Dabei werden ab 12. Juni die bestehenden vier Etappen der „Tour de Mur“ um den Abschnitt „Mürztal“ erweitert.

www.tour-de-mur.at

Wintertriathlon Weltmeisterschaft

Vom 13. bis 15. Februar 2009 findet in Gaishorn am See die Wintertriathlon Weltmeisterschaft statt. Über 25 Nationen aus aller Welt werden erwartet, über 200 Athletinnen und Athleten zwischen 18 und 70 Jahren werden sich in sportlich fairen Wettkämpfen messen.

www.sport.steiermark.at

Impressum

Eigentümer und Herausgeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
Fachabteilung 1C – Dokumentation,
Öffentlichkeitsarbeit und Perspektiven
Hofgasse 16, 8010 Graz
landespressedienst@stmk.gv.at

Redakteur:

Mag. Markus Gruber

Textbeiträge:

Mag. Jutta Heger, Dr. Fritz Stehlik,
Mag. (FH) Stephan Schnabl

Grafik und Layout:

Mag. Markus Gruber

Druck:

MSS Digitaldruck GmbH,
Kalsdorf bei Graz

Erscheinungsort:

Graz

Hergestellt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Menschenrechtspreis 2008

Sabine Jammernegg

Veronika Dreier, der Verein ERfA und das VinziDorf setzen sich seit vielen Jahren für die Einhaltung der Menschenrechte ein. Für ihr Engagement wurde ihnen Ende Jänner von Landeshauptmann Mag. Franz Voves der „Menschenrechtspreis des Landes Steiermark 2008“ im Weißen Saal der Grazer Burg überreicht.

Wir leben glücklicherweise in einem Land, in dem die Menschenrechte geachtet werden, jedoch gibt es weltweit viel zu viele Menschen, die dieses Glück nicht haben. Umso wichtiger ist es daher, dass sich engagierte Menschen und Organisationen für die Einhaltung der Menschenrechte einsetzen“, bedankte sich Landeshauptmann Voves bei allen drei Ausgezeichneten. Veronika Dreier gründete gemeinsam mit dem Verein Zebra 2000 den Kunstverein „Baodo“, der spartenübergreifend und



Landeshauptmann Mag. Franz Voves, Veronika Dreier, Erika Absenger (VinziDorf), Otmar Pfeifer (Verein ERfA) und LH-Stv. Hermann Schützenhöfer bei der Verleihung des Menschenrechtspreises 2008 (v.l.)

interdisziplinär im sozialen, künstlerischen und kulturellen Raum arbeitet. Für den Verein „ERfA – Erfahrungen für Alle“ übernahm Geschäftsführer Otmar Pfeifer den Preis und für das VinziDorf Obfrau Erika Absenger. Der Verein ERfA verfolgt das Ziel, für Personen, die am Arbeitsmarkt kaum Chancen haben, eine Beschäftigung zu finden. Das „VinziDorf“ wurde als

Einrichtung der Vinzigemeinschaft am 1.12.2008 15 Jahre alt. Mit dem „VinziDorf“ wurde Graz zur „ersten obdachlosen Stadt Österreichs“. Die Vinzigemeinschaft hat im Jahre 1993 in Graz St. Leonhard ein aus heute 26 Baucontainern bestehendes Dorf errichtet, um obdachlosen Menschen in extrem aussichtslosen Situationen eine „Heimat für Heimatlose“ zu geben.

Feuerwehren retteten 1388 Menschen

Inge Farcher

Diese Bilanz kann sich sehen lassen: Die steirischen Feuerwehren retteten im vergangenen Jahr 1388 Menschen, 1.219 Tiere und Sachwerte in der Höhe von über 574 Millionen Euro.

Landesfeuerwehrkommandant Albert Kern bei der Präsentation des Einsatzjahres 2008 im Medienzentrum Steiermark: „2008 haben die Kameraden und Kameradinnen 5,53 Millionen freiwillige Einsatz- und Arbeitsstunden erbracht. Mit 8.256 Brandeinsätzen und 35.934 technischen Einsätzen stieg die Gesamtzahl der Einsätze um 449 gegenüber 2007 an. Wenn man diese Zahl rein rechnerisch auf das vergangene Jahr umlegt, waren tagtäglich rund 120 Einsätze zu meistern. Legt man diese 120 Einsätze auf die 24 Stunden eines Tages um, so hieße das, dass es in der Steiermark pro Stunde fünf Feuerwehreinsätze gibt.“ Landeshauptmann Mag. Franz Voves ließ u.a. die Feuerwehr-Regionalkonferenzen, bei denen er im Vorjahr mit rund 700 Feuerwehrkommandanten zusammentraf, Revue passieren. „Viele der dort geäußerten Anre-



Landesfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Gustav Scherz, Landeshauptmann Franz Voves und Landesfeuerwehrkommandant Albert Kern bei der Präsentation des Einsatzjahres 2008 im Medienzentrum Steiermark (v.l.)

gungen sind bereits umgesetzt. So wurde beispielsweise die Leitung der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark an den Landesfeuerwehrverband übertragen und der Unterstützungsfonds für finanzschwache Feuerwehren initiiert und vom Land mit 500.000 Euro dotiert. Auch wird das Land den Landesfeuerwehrverband bei der Errichtung der seit langem geplanten Leitzentrale tatkräftig unterstützen. Ein ver-

dientes Dankeschön für die tolle Arbeit der steirischen Feuerwehren. Mit 5.898 Jugendlichen - davon 434 Mädchen - verfügen die steirischen Feuerwehren über rund ein Viertel der gesamten Feuerwehrjugend Österreichs, was deutlich für die engagierte Jugendarbeit in der Steiermark spricht.

www.lfv.stmk.at

Dr. Marianne Wassermann-Neuhold
FA8B (Sanitätsdirektion)



Zeckenimpfung

Nach dem historischen Tiefstand an Hirnhautentzündungen, hervorgerufen durch das beim Zeckenbiss übertragene FSME-Virus im Jahr 2007 – damals gab es „nur“ 43 Fälle in Österreich, ist die Zahl 2008 wieder deutlich angestiegen: Laut einer vorläufigen Bilanz gab es 85 Fälle, was aber dennoch eindeutig weniger ist, als vor Beginn der Impfkampagne. Den ersten Platz nimmt diesmal aber nicht, wie so oft, die Steiermark, sondern Tirol mit 19 Erkrankungsfällen ein.

Bei den Erkrankten handelte es sich größtenteils um ungeimpfte Personen, manche waren auch unvollständig geimpft bzw. haben das Auffrischungsintervall nicht eingehalten.

Ein Trend, der sich in den letzten Jahren immer mehr abzeichnet ist, dass sich das FSME-Virus immer weiter nach Westen ausbreitet und sich auch in Seehöhen über 1000 m eingenistet hat. Dazu passt auch eine fast unglaubliche Serie von Erkrankungen auf einer Vorarlberger Alm: sechs Personen – von insgesamt sieben – hatten sich durch den Genuss von rohem, unpasteurisiertem Ziegenkäse nachweislich mit

FSME infiziert, vier davon mussten in Spitalsbehandlung. Die Übertragung durch unpasteurisierte Milchprodukte ist ein bekanntes, aber in unseren Breiten – in ehemaligen Ostblockländern wurde öfter von Ausbrüchen berichtet – doch eher selten beobachtetes Ereignis. Infizierte Tiere können das Virus über die Milch ausscheiden, daher sollten unpasteurisierte Milchprodukte nicht konsumiert werden. Eine Impfung hätte natürlich auch in diesen Fällen vor Erkrankung geschützt. Auch in vielen europäischen Ländern hat es wieder enorme Zuwächse an Erkrankungszahlen gegeben, und viele blicken „bewundernd“ nach Österreich, das sicherlich ein vorbildliches Impfprogramm hat.

Die heurige Landes-FSME-Impfkampagne (Impfstellen: Landessanitätsdirektion, Friedrichgasse 9, Bezirkshauptmannschaften inkl. politische Expositur Gröbming, und Magistrat Graz) beginnt am 2. Februar 2009 und dauert bis 26. Juni 2009. Der Erwachsenenimpfstoff kostet 21 Euro, der Kinderimpfstoff (bis zum vollendeten 16. Lebensjahr) 19 Euro (minus allfälligem Krankenkassenbeitrag).

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
FA8B - Gesundheitswesen (Sanitätsdirektion)
Friedrichgasse 9, 8010 Graz,
Tel.: (0316) 877 - 5551,
Fax.: (0316) 877 - 3555
E-Mail: marianne.wassermann-neuhold@stmk.gv.at
Web: www.sanitaetsdirektion.steiermark.at



Die Landesräte Ing. Manfred Wegscheider und Mag. Helmut Hirt mit Projektleiterin Mag. (FH) Karin Grießner und Mag. Christian Halbwegs (BSO „Fit für Österreich“)

Gemeinde aktiv

Inge Farcher, Jutta Heger

Die Initiative „Gemeinde aktiv“ bewegt – derzeit rund 560 Personen in den 50 Partnergemeinden – Woche für Woche.

Als Kind und als Teenager habe ich mich viel bewegt: Fußball, Eislaufen und Radfahren. Aber so ab 20 wurde es immer weniger bis ich gar nichts mehr machte. Es gab auch keine Gruppen von Gleichgesinnten, die mich motiviert hätten,“ schildert einer der 60 steirischen „Übungsleiter Gesundheitsport“, die seit 2007 im Rahmen der Landesinitiative ausgebildet wurden, seine „bewegungslose“ Zeit. Und ist damit nicht allein. Denn: 60 Prozent der Steirerinnen und Steirer geben an, sich gar nicht körperlich zu betätigen, 40 Prozent bewegen sich mindestens einmal pro Woche, nur mehr 11 bis 12 Prozent sind ein- bzw. zweimal pro Woche sportlich aktiv und lediglich ca. neun Prozent sind es mehrmals pro Woche. Dieser eher magere Befund ließ Sport-Landesrat Ing. Manfred Wegscheider und Gesundheits-Landesrat Mag. Helmut Hirt aktiv werden und 2007 diese Bewegungsinitiative gemeinsam mit der Bundessportorganisation und „Fit für Österreich“ ins Leben rufen.

Anfang Jänner zogen sie im Medienzentrum Steiermark eine Zwischenbilanz. „Es konnten mittlerweile 50 steirische Gemeinden für eine Projektpartnerschaft begeistert werden. Die bislang 60 ausgebildeten Übungsleiter haben bereits sehr viele neue Bewegungsangebote in den einzelnen Gemeinden geschaffen – und halten unser Sportland gesund und in Bewegung!“

Projektleiterin Mag. (FH) Karin Grießner: „Die Initiative ‚Gemeinde bewegt‘ hat sich zusammen mit den Dachverbänden ASVÖ, ASKÖ und Sportunion das große Ziel gesetzt, möglichst viele Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in den steirischen Gemeinden zu finden und auszubilden, um die Steirerinnen und Steirer zu mehr Bewegung zu motivieren. Das Projekt mit einem Gesamt-Volumen von rund 200.000 Euro wird zum Großteil von den Ressorts Sport und Gesundheit getragen. Das Geld wird verwendet, um interessierte und engagierte Personen aus den Gemeinden kostenlos zur/zum „ÜbungsleiterIn Gesundheitsport“ auszubilden. Diese Ausbildung umfasst 32 Einheiten (Theorie und Praxis) in den Bereichen Sportmedizin, Trainingslehre, Ernährung und Psychologie. Dank der eingerichteten Info-Plattform und eines virtuellen Forums können die Übungsleiter regelmäßig Informationen und Erfahrungen austauschen.

www.gemeindeaktiv.at

Rauchfrei auf ein Glaserl

Rüdeger Frizberg

Noch mehr Gaststätten, die das „rauchfreie“ Glaserl Wein anbieten – dafür will Landesrat Mag. Helmut Hirt mit einer 1.000 Euro-Prämie für steirische Gastwirte, die ihr Lokal zur rauchfreien Zone erklären, sorgen. Eine Informationskampagne dazu begann Ende Jänner.

Gastwirte können die Gewährung dieser 1.000 Euro-Prämie bis 30. Juni 2009 beantragen. Sie müssen sich dabei verpflichten, ihr Lokal mindestens ein Jahr lang zur rauchfreien Zone zu erklären. Sie wird nach Ablauf dieses Jahres ausbezahlt. Parallel dazu läuft die Kampagne „vorzug für rauchfrei“. „Viele Leute sagen: ‚d’rauf bleiben, das ist toll‘. Wir wollen Nichtraucher schützen, aber Raucher auch nicht ausgrenzen“, sagt Landesrat Hirt. 74 Prozent Befürwortung des Rauchverbots in Gastronomiebetrieben sind ein starkes Argument für diese Aktion. Außer Frage stehen auch die positiven Auswirkungen auf die Gesundheit: In Italien etwa minus elf Prozent bei der Herzinfarktrate bei den 35- bis 64-jährigen seit der Einführung des Rauchverbots in Lokalen. In Irland und Schottland eine Verbesserung des Gesundheitszustandes der Gastronomiemitarbeiter bereits zwei Monate nach der Einführung des Rauchverbotes und ein starker Rückgang der Krankenstände. „Ich hoffe, dass möglichst viele der rund 7.700 Betriebe sich an dieser Aktion beteiligen. Rauchen ist der größte vermeidbare gesundheitliche Risikofaktor“, betont Landesrat Hirt, der in rund einem halben Jahr Bilanz über die „vorzug



Foto: U. Rauch

Der GF der StGKK, Josef Pessler, VIVID-GF DSA Claudia Kahr und LR Mag. Helmut Hirt präsentieren die Kampagne für rauchfreie Lokale im Medienzentrum Steiermark.

für rauchfrei“-Kampagne und die 1.000 Euro-Prämie ziehen will. Das Antragsformular kann aus dem Internet unter www.rauchfrei-dabei.at herunter geladen werden. Es ist ausgefüllt an das Amt der Steiermärkischen Landesregierung FA8B – Gesundheitswesen (Sanitätsdirektion), Friedrichgasse 9, 8010 zu senden.

Im Zeichen der Gesundheit

Sabine Jammernegg

Ein gesunder Lebensstil kann Leben retten: Mit einer im Medienzentrum Steiermark präsentierten Gesundheitskampagne soll der Todesursache Nummer Eins in Österreich – den Herz-Kreislaufkrankungen – der Kampf angesagt werden.

2007 starben in der Steiermark 5.051 Menschen an einer Erkrankung des Herz-Kreislaufsystems, das sind 44,3 Prozent aller Todesfälle. Österreichweit waren es knapp 33.000 und somit zählen Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems zur Todesursache Nummer Eins. Unter diesem Gesichtspunkt setzt der Fond Gesundes Österreich mit dem Schwerpunktprogramm „Mein Herz und ich. Gemeinsam gesund“ nachhaltige Maßnahmen. „Unser Ziel kann es nur sein, dass wir die Menschen für ihre eigene Gesundheit sensibilisieren, indem wir sie dort abholen, wo sie leben, wohnen, arbeiten und spielen“, unterstreicht Mag. Christoph Hörhan (Fond Gesundes Österreich). Dass dies gelingen kann zeigt der Gesundheitscheck in Kapfenberg. Mit diesem Scheck bekommen sozial benachteiligte Menschen nicht nur Ermäßigungen bei Sport- und Bewegungsanbietern, sondern im Supermarkt „Einer für alle“ auch ihre Lebensmittel um 30 Prozent billiger. In Ilz und Nestelbach wird die



Foto: Landespressedienst

Landesrat Mag. Helmut Hirt präsentierte gemeinsam mit Mag. Karin Reis-Klingspiegel von Styria vitalis und Mag. Christoph Hörhan und eine neue Herzkreislaufkampagne für die Steiermark.

Bevölkerung verstärkt mit Informationsveranstaltungen über die Stärkung ihrer Herzkreislaufgesundheit informiert. „Wir haben mit unseren Gesundheitszielen in den letzten Jahren bereits ein Umdenken erreicht. Unsere Maßnahmen orientieren sich nicht mehr nach dem Krankenbett, sondern am Ziel, wie ich gesund bleiben kann“, betonte Gesundheitslandesrat Mag. Helmut Hirt

beim Startschuss der Kampagne. Partner für die Umsetzung in der Steiermark ist der Verein Styria vitalis. Gemeinsam mit den rund 151 „Gesunden Gemeinden“ in der Steiermark setzen sie alles daran, die Bevölkerung zu sensibilisieren.

www.bummbumm.at

Erzherzog Johann Jahr



Weltstars vor der Kamera

Kurt Fröhlich

Im In- und Ausland werden heuer die Erzherzog-Johann Filme von Dieter Pochlatko und Alfred Ninaus ausgestrahlt – zwei Highlights der zahlreichen Veranstaltungen erinnern an den 150. Todestag des „Steirischen Prinzen“ (10. Mai 1859).

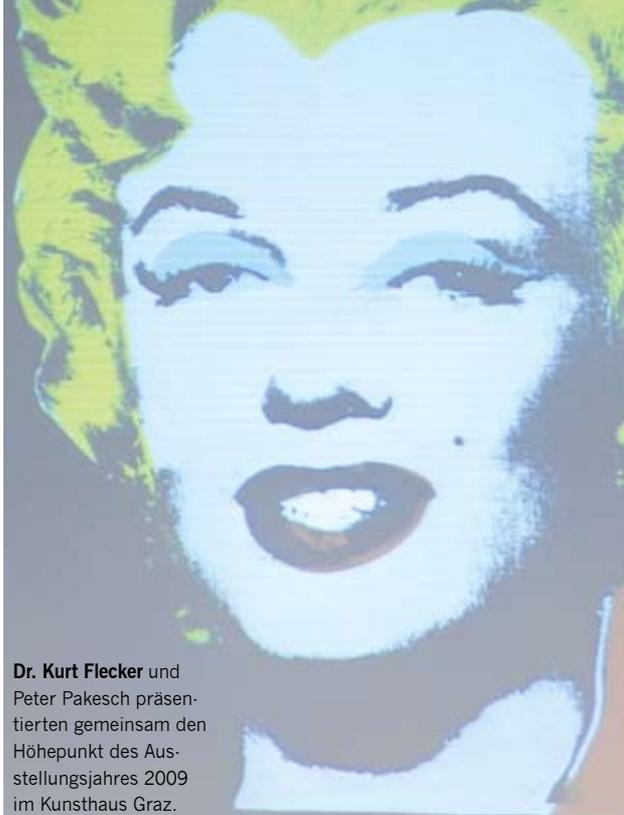


Landeshauptmannstellvertreter Hermann Schützenhöfer, Schauspieler Georg Gröchenig als Erzherzog Johann und Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt.

In einer gemeinsamen Pressekonferenz stellten Landeshauptmannstellvertreter Hermann Schützenhöfer und Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt, Ururenkel des vor 150 Jahren verstorbenen „Steirischen Prinzen“, das Programm zum „Erzherzog Johann Jahr 2009“ der Öffentlichkeit vor. Angeboten werden Filme, Ausstellungen, Symposien, Workshops und vieles mehr. Im Mai oder Juni erfolgt die Ausstrahlung der Alfred Ninaus-Dokumentation „Erzherzog Johann – Menschenfreund und Visionär“; zu Weihnachten die Romanze „Erzherzog Johann und Anna Ploch!“ von Regisseur Dieter Pochlatko. Weltstars wie Maximilian Schell, Peter Simonischek und Tobias Moretti stehen vor der Kamera.

Für LH-Stellvertreter Schützenhöfer war Erzherzog Johann „ein Mann, der mit klarem Verstand und Fortschrittsglauben die Probleme seiner Zeit erkannte und versuchte sie – zum Teil mit unkonventionellen Mitteln – zu bewältigen“. Ein großes Erbe hinterließ der „Steirische Prinz“, auf dessen Initiativen die Gründung der Montan- und der Technischen Universität Graz, des Landesarchivs, der Landesbibliothek und des Landesmuseums Joanneum zurückgehen. Die Programm-Koordination übernahm Dr. Silvia Renhart mit ihrem Team von der Volkskultur GmbH Steiermark. Auch der Steiermark Tourismus bietet Urlaubspakete „auf den Spuren Erzherzog Johanns“ an.

www.erzherzogjohann.steiermark.at



Dr. Kurt Flecker und Peter Pakesch präsentierten gemeinsam den Höhepunkt des Ausstellungsjahres 2009 im Kunsthaus Graz.

Foto: Nicolas Lackner



Warhol im Kunsthaus

Sabine Jammernegg

Mitte Jänner präsentierte das Kunsthaus Graz seinen Höhepunkt für das Ausstellungsjahr 2009. Die Ausstellung „Warhol Wool Newmann: Painting The Real“ zeigt Schlüsselwerke von Andy Warhol aus den 60iger Jahren und vieles mehr.

Wenn wir heute auf Andy Warhol schauen, dann betrachten wir das Werk eines „Jahrhundertkünstlers“, der 1987 verstorben ist. „Andy Warhol ist nicht nur einer der bedeutendsten Künstler der Pop-Art, er hat unser gesamtes kulturelles und vor allem mediales Bewusstsein verändert“, betonte Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Kurt Flecker beim gemeinsamen Pressegespräch mit dem Intendanten vom Landesmuseum Joanneum, Peter Pakesch. „Warhol Wool Newman. Painting the Real“ zeigt vom 26. September 2009 bis 10. Jänner 2010 Bilder der Pop-Art-Größe mit ergänzenden Werken des Expressionisten Barnett Newman und des Textbildkünstlers Christopher Wool.

www.kunsthausgraz.at



Foto: Landespressedienst

Mag. Nina Koren,
Mag. Christian Brüser,
Landeshauptmann
Mag. Franz Voves und
Carla Koytec, die den
Preis für ihren Mann
entgegen nahm, bei
der Verleihung des
Journalistenpreises

Journalisten zeigen auf

Sabine Jammernegg

Bereits zum achten Mal wurde am 29. Jänner 2009 der Journalistenpreis für Entwicklungszusammenarbeit vergeben. Alle drei Siegerbeiträge verfolgen vor allem ein Ziel: Das Bewusstsein für eine gerechtere Welt in der Öffentlichkeit zu stärken.

In einem Festakt in den Repräsentationsräumen der Grazer Burg bekamen Mag. Nina Koren, Mag. Christian Brüser und Oliver Koytec von Landeshauptmann Mag. Franz Voves den Journalistenpreis verliehen. „Bewusstseinsbildung für eine gerechtere Welt braucht mediale Öffentlichkeit, um abseits von Sensations- und Katastrophenberichten über die Ursachen und Folgen von Fehlentwicklungen zu informieren und um positive Beispiele aufzuzeigen“, betonte Landeshauptmann Voves in seinen Dankesworten an die drei Ausgezeichneten. Die Vorsitzende des Beirates für Entwick-

lungszusammenarbeit des Landes Steiermark, Mag. Elisabeth Freiberger, stellte die Siegerbeiträge im Rahmen der Feierstunde vor und bedankte sich vor allem bei allen Akteurinnen und Akteuren in der Entwicklungszusammenarbeit für ihr Engagement: „Gute und qualitätsvolle Medien-Berichterstattung zu Themen der Entwicklungszusammenarbeit ist für die Meinungsbildung in der breiten Öffentlichkeit von großer Bedeutung. Der EZA-Journalistenpreis des Landes ist daher ein wertvoller Beitrag zur Unterstützung der Anliegen der entwicklungspolitischen Akteurinnen und Akteure

in der Steiermark und darüber hinaus.“ Der Journalistinnen- und Journalistenpreis für Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark wurde 1981 ins Leben gerufen und zuletzt 2002 vergeben. Das Preisgeld beträgt 6.000 Euro und wird nach Empfehlung durch eine unabhängige Jury aus Mitgliedern des Beirates für Entwicklungszusammenarbeit und Landesvertretern aus dem Journalismus den Preisträgern zu gleichen Teilen zuerkannt.

www.eza.steiermark.at

Die Preisträger und ihre Beiträge im Detail

Oliver Koytec

Köln (real&fiction Film- u. Fernsehproduktions GmbH) mit dem TV-Beitrag

„Matare –
Hoffnung ist ein Ball aus Leder“

Der Film behandelt eine Initiative in Nairobi, wo durch die Gründung eines Jugend-Sportklubs ein Zeichen der Hoffnung gesetzt wird. Es wird gezeigt, dass die Initiative zwar von einem Land des Nordens gesetzt wird, aber die Umsetzung in die Hände der Bevölkerung vor Ort gelegt wird.

Mag. Nina Koren

Graz, „Kleine Zeitung“ mit der Reportage

„Nicaragua –
Dona Sixta erobert den Weltmarkt“

Ihr Text behandelt die aktuelle Situation des fairen Handels von Kakao in Nicaragua. Besonders gut gelungen ist die persönliche Beschreibung einer Fairtrade-Partnerin als Einleitung, die damit einen sehr persönlichen Zugang zu dieser Thematik zulässt.

Mag. Christian Brüser

Wien, (Freier Journalist) mit dem ORF-Hörfunk-Beitrag

„Tödliche Billigtextilien“

Der Beitrag beschreibt anschaulich die Problematik der Produktion von Billigtextilien aus der Sicht der betroffenen Arbeiterinnen und Arbeiter mit all ihren Auswirkungen auf die soziale und wirtschaftliche Situation.

Diskussion um den Hackherlöwen

Rüdeger Frizberg

Heute ist er unumstritten, der Hackherlöwe, das 1909 errichtete Denkmal für den k.u.k. Major Franz Xaver Ritter und Edler Hackher zu Hart, der 1809 den Grazer Schlossberg gegen eine vielfache Übermacht napoleonischer Truppen verteidigte. Diskussionen um neue Denkmäler gab es aber damals, wie heute.



Nur ein einziges Mal in seiner Geschichte – im Juni 1809 – war Graz direkter Schauplatz von Kriegshandlungen. Damals hielt Major Hackher (1764 bis 1837) zwischen den Schlachten bei Aspern (Mai 1809) und Wagram (Juli 1809) mit nur 900 Mann auf der Festung des Grazer Schlossberges eine Woche lang einer Übermacht napoleonischer Truppen stand. Unbesiegt musste er jedoch angesichts der Niederlage Erzherzog Karls bei Wagram die Stellung räumen. Dieser heldenhafte Widerstand hatte zur Folge, dass Napoleon die Festung auf dem Grazer Schlossberg als Gefahr betrachtete und im Frieden von Schönbrunn (14. Oktober 1809) deren Schleifung festlegte. Nur mit großen finanziellen Opfern konnten die Grazer den Urturm und die „Liesl“ retten. Hundert Jahre später wurde im Ostteil des Plateaus am Grazer Schlossberg ein Denkmal für Hackher und seine Soldaten errichtet. Ein Blick in die Chronik zeigt die Diskussionen, die es auch schon früher bei solchen Gelegenheiten gab: Da man über kein Portrait Hackhers verfügte, wählte man eine allegorische Darstellung in Form eines Löwen. Der aus Schweden stammende Künstler Otto Jarl wurde damit beauftragt.

Mag. Meinhard Brunner von der historischen Landeskommission hat die Geschichte des Hackherlöwen in den „Blättern für Heimatkunde“ (73. Jahrgang 1999), herausgegeben vom Historischen Verein für Steiermark, ausführlich beschrieben.

Das löste erst einmal eine Auseinandersetzung darüber aus, warum man nicht einen einheimischen Künstler beauftragt hatte. Im Mai 1909 war die Finanzierung der nächste Streitpunkt: Der spätere Grazer Bürgermeister Vinzenz Muchitsch stellte sich im Grazer Gemeinderat dagegen, den für humanitäre Zwecke gewidmeten Reinertrag der Gemeindesparkasse für dieses Denkmal zu verwenden. Er wurde allerdings überstimmt. Wenige Monate vor der Errichtung war auch der Dichter Peter Rosegger aus sozialen Gründen gegen dieses Denkmal: „Wenn man statt eines jeden Denkmals, das man heutzutage setzt, dem betreffenden Unsterblichen zu Ehren ein Schulhaus baute oder so was, so würden wir weiter in die Zukunft hineinwirken ...“, schrieb er noch im Dezember 1908 in seiner Zeitschrift „Heimgarten“. In der Ausgabe vom Juni 1909 äußerte er sich allerdings positiv zum geplanten Denkmal. Als es am 14. Oktober 1909 eingeweiht wurde, erregte die ironische Berichterstattung in der Zeitung „Arbeiterwille“ die

Gemüter der Organe der Presseüberwachung: Sie konstatierten den „... Tatbestand des Verbrechens der Beleidigung eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses...“ Dabei schrieb der „Arbeiterwille“ lediglich: „Der arme Erzherzog Friedrich musste durch ein Spalier von Veteranen aller Sorten ... gehen ... Selbstverständlich waren alle grünen Federbüsche, gebrechlichen Exzellenzen, Saisonleutnants, die gestern wieder einmal in die Uniform durften, ... erschienen. Nachdem sich jeder einen erzherzoglichen Händedruck erobert hatte, was besonders die Bürgeroffiziere ganz damisch vor Freude machte, wurde das Denkmal seinem Schicksal überlassen, auch von gewöhnlichen Patrioten angeschaut zu werden.“ Was hätten die Herren der Zensur wohl zu so manch heute gebräuchlicher Formulierung in den Medien gesagt? Im Allgemeinen wurde das Denkmal positiv aufgenommen, wenn man auch die Proportionen des Löwen kritisierte: „In natura wäre diese Löwe wohl nie auf die Füße gekommen“. Auch seine Blickrichtung gegen Nordwesten, gegen Frankreich, wurde bemängelt, hatten die Franzosen 1809 doch aus dem Osten von Geidorf und der Grabenvorstadt her angegriffen.

Im Jahr 1941 wurde der Hackherlöwe im Rahmen der „Adolf Hitler Metallspende“ eingeschmolzen. Die Stadt Graz hatte sich für den Hackherlöwen als „Spende“ entschieden, um nicht das Tegetthoff-Denkmal oder die Türkensäule am Eisernen Tor opfern zu müssen. Anlässlich des 150. Jahrestages der Belagerung des Grazer Schlossberges im Jahr 1959 begannen Diskussionen um eine Wiedererrichtung des Hackher-Denkmal. Eine Neugestaltung wurde ausgeschrieben. Unzufrieden mit den zu modernen Entwürfen, plädierten die Grazer für die Wiedererrichtung des alten Löwen. Bis zum Jahrestag der Belagerung konnte man sich jedoch nicht einigen. Außerdem gab es Forderungen, ein Befreiungsdenkmal zur Erinnerung an den Abzug der Besatzungsmächte nach dem Zweiten Weltkrieg auf dem Sockel des Hackherlöwen zu errichten. Es dauerte noch bis 1965, bis der Grazer Stadtsenat den Bildhauer Wilhelm Gösser mit der Nachbildung des alten Hackherlöwen beauftragte. Seit seiner Enthüllung mit allen militärischen Ehren steht er nun wieder auf seinem alten Sockel auf dem Grazer Schlossberg.

Auf einem 15 Hektar großen Areal stehen die Riegersburger Befestigungsanlagen.

Riegersburg - bald Weltkulturerbe?

Kurt Fröhlich

Geht es nach den Steirern, soll die Riegersburg künftig zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören. Die Steiermärkische Landesregierung hat die Weichen dafür bereits gestellt.

Ausgehend von einer Landtagsinitiative und einem Antrag von Landeshauptmannstellvertreter Dr. Kurt Flecker beschloss die Steiermärkische Landesregierung vor kurzem, sich für die Aufnahme der Riegersburg in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes („United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization“) einzusetzen.

Im nächsten Schritt ersuchte Landeshauptmann Mag. Franz Voves in einem an Bundeskanzler Werner Faymann gerichteten Brief, dieses Ziel zu unterstützen. Wie der Landeshauptmann erklärte, stellte diese Burganlage eine Kulturstätte von außergewöhnlichem universellen Wert dar und

dürfte in besonderem Maß dem Anforderungskatalog der UNESCO entsprechen. Er hob die Authentizität der Riegersburg hervor, die im Originalzustand des 17. Jahrhunderts erhalten worden war. Die einzige Änderung erfolgte vor wenigen Jahren mit einem Bau einer Liftanlage für einen barrierefreien Zugang.

Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1138. Seit 1822 steht die Riegersburg im Eigentum des Hauses Liechtenstein, die für die Erhaltung der Riegersburger Befestigungsanlagen mit elf Basteien und sechs Toranlagen auf einem 15 Hektar großen Areal sorgen. 1987 besuchten mehr als 350.000 Besucher die

Landesaussstellung „Hexen und Zauberer“. Die von der UNESCO geführte Liste umfasst mehr als 850 Denkmäler in rund 140 Staaten der Erde. In Österreich befinden sich zurzeit acht derart geschützte Kulturdenkmäler: Altstadt von Salzburg (1996); Schloss Schönbrunn und Garten (1997); Hallstatt-Dachstein, Salzkammergut (1998); Semmeringbahn (1999); Altstadt von Graz (1999); Wachau (2001); Historisches Zentrum von Wien (2001); Kulturlandschaft Neusiedler See/Fertöd (2001, grenzübergreifend mit Ungarn). Vor zwei Jahren beantragte die Steiermark die Erweiterung des Weltkulturerbes „Altstadt von Graz“ um das Schloss Eggenberg.

Brauchtumskalender enthält „Steirischen Prinzen“

Kurt Fröhlich

Im Mittelpunkt des „Steirischen Brauchtumskalenders 2009“ steht der 150. Todestag von Erzherzog Johann.

Gilt der „Steirische Prinz“ heute als Reformator, Visionär oder sogar als Volksheld? Antworten auf diese und weitere Fragen zum Leben und Wirken des vor 150 Jahren verstorbenen Erzherzog Johann enthält der „Steirische Brauchtumskalender 2009“, den Landeshauptmann-Stellvertreter Hermann Schützenhöfer kürzlich der Öffentlichkeit vorstellte. Für den Volkskulturreferenten „wirkte Erzherzog Johann mit Weitblick und Engagement in der Steiermark, hat wichtige Spuren hinterlassen, die uns heute noch bedeutsam sind. Wir sind stolz und dankbar, dass Erzherzog Johann die Steiermark als seine Heimat und Wirkungsstätte auserwählte“. Abschließend erinnerte LH-Stv. Schützenhöfer an einen Vergleich Hanns Korens, der „Erzherzog Johann als Personifikation des Steirischen, leibhaftiges Sinnbild der Eigenart und des Eigenlebens der Steiermark“ beschrieben hatte.



Foto: Land Steiermark

„Steirischer Brauchtumskalender 2009“, 144 Seiten, 9,90 Euro, Volkskulturverlag. Bildtext: Guido Jakliitsch (Volkskulturverlag), eine „Anna Plochl“-Dirndlträgerin und Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer (von links) stellten den „Steirischen Brauchtumskalender 2009“ vor.



Bild links: Landesrat Ing. Manfred Wegscheider mit Ulrike Jantschner (Kurier)
Rechts: Die Pressesprecher Gernot Romar (SPÖ-Landtagsklub) und Renè Kronsteiner (Büro LH Voves) sowie Chefredakteur Wolfgang Wildner (Steirer Monat) und Klaus Höfler (Die Presse).



Landeshauptmann Franz Voves, Landesrat Hans Seitinger und Bernd Pratter (ORF).
Rechts: Petra Rudolf (ORF), Michaela Glauningner (A1-Radio), Landesrätin Bettina Vollath und ihr Pressesprecher Martin Schemeth.



ORF-Häferlguicker Reinhart Grunder mit LH-Vize Hermann Schützenhöfer.



Links: Landesrat Dr. Christian Buchmann mit Claudia Gigler (Kleine Zeitung), VP-Klubobmann Christopher Drexler und Ernst Sittinger (Kleine Zeitung).
Rechts: Landesrat Helmut Hirt im Gespräch mit ORF-Landesdirektor Gerhard Draxler.



Fotos: Landespressedienst

Unten: Tüllin Hasewend (Megaphon) mit LH-Vize Kurt Flecker. Rechts: Proben mit der Musik wunderschöne Gesänge: Reinhart Grunder (ORF), LH Franz Voves, Jörg Martin Willnauer, Markus Ruthardt und Landesbaudirektor a. D. Gunther Hase-



Das war der Medienempfang 09

Zumindest einmal im Jahr wird in der Grazer Burg ganz familiär gefeiert, spätestens dann, wenn Landeshauptmann Mag. Franz Voves gemeinsam mit seinem Stellvertreter Hermann Schützenhöfer zum traditionellen Medienempfang einlädt. Dann fehlt niemand von der Regierungsrige und kaum jemand aus der Medienszene - mehr als 160 Gäste waren es auch diesmal, die sich beim Small-talk und bei Klängen von „Aniada a Noar“ als Hintergrundmusik prächtig unterhielten.



Elmar Gubisch (Fotograf), Donja Noormofidi (Falter) und SP-Landesgeschäftsführer Toni Vukan.

Unten: Kerstin Friedl und Johannes Klug (Rettungshundebrigade) mit Dr. Wolfgang Hübel (Berufsfeuerwehr) und Helmut Richter (Stadtpolizeikommando).



Dritte Landtagspräsidentin Barbara Gross (li.) mit Rudi Kuzmicki (Antenne), rechts daneben Walter Mocnik und Linda Trikl (beide Der Grazer).



Helmut Schöffmann (ORF) mit August Bäck (Rotes Kreuz) und Fotograf Jürgen Radspieler (Steirerkrone).





Foto: Land Steiermark

LH-Vize Hermann Schützenhöfer mit Sturm-Präsident Hans Rinner und August „Gustl“ Schmölzer.

Fest in steirischer Hand bzw. in der Hand jener, die sich erfolgreich als Steirer verkleidet hatten, befand sich auch heuer wieder eine Nacht lang das Wiener Austria Center –Steirerball war angesagt. Mehr als 1.800 Gäste waren zu diesem trachtigen Anlass gekommen, für dessen lokale Ausrichtung diesmal der Bezirk Deutschlandsberg mit Bezirkshauptmann Dr. Helmut-Theobald Müller verantwortlich gezeichnet hatte. Repräsentiert wurde die Steiermark unter anderem auch von LH-Vize Hermann Schützenhöfer im maßgeschneiderten Erzherzog-Johann-Anzug, Landesrat Johann Seitinger, LABg. Manfred Kainz, Sturm-Präsident Hans Rinner und dem weststeirischen Leinwand- und TV-Star August Schmölzer.



Foto: LMJ N. Lackner

Kulturreferent LH-Stv. Flecker überreicht den Förderpreis des Landes Steiermark an den steirischen Künstler Klaus Karner

Der 1973 in Feldbach geborene steirische Künstler Karl Karner erhielt am 14. Jänner von Kulturreferent LH-Stv. Dr. Kurt Flecker den mit 11.000 Euro dotierten Förderpreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst. Im stimmungsvollen Rahmen des Spiegelsaals der Neuen Galerie Graz konnten neben Karner, der für seine Arbeit „who is the boy from the wood“ ausgezeichnet wurde, auch andere Künstler, die schon an der Wettbewerbs-Ausstellung teilgenommen hatten, Preise entgegennehmen. Michael Kienzer erhielt den Viktor-Fogarassy-Preis, Josef Schützenhöfer den Preis der Graz AG und Eva Beierheimer den Preis der Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG. Weiters übergab Flecker zwei Arbeitsstipendien an Stefan Glettler und Roswitha Weingrill.



Foto: Nicolas Lackner

Dr. Eva Marko und Dr. Wolfgang Muchitsch sind stolz auf den Zukauf des „Herrenwams Graf Stubenberg.“

Er ist 434 Jahre alt, unwahrscheinlich gut erhalten und berühmt, weil er damit der älteste Steirerrock ist. Getragen hat ihn – allerdings nicht zu Lebzeiten, sondern in der Grabkammer – der 1575 verblichene Graf Friedrich von Stubenberg. Jetzt hat das kostbare Stück das Landesmuseum Joanneum gekauft und wird es mit der Neuaufstellung der Kulturhistorischen Sammlung im Palais Herberstein (Sackstraße 16) ab dem Jahre 2011 der Öffentlichkeit präsentieren. LMJ-Leiter Dr. Wolfgang Muchitsch: „Das Herrenwams Graf Stubenberg ist angesichts seiner Einmaligkeit und seines Erhaltungszustandes nicht nur für die Kulturhistorische Sammlung, sondern für ganz Europa von großer Bedeutung.“



Foto: Quelle: Heuchert

Oberst Mag. Heinz Zöllner mit „Militärkollegen“ Landtagspräsident Siegfried Schrittwieser.

Wenn sich Prominenz aus Nah und Fern artig in Zweierreihen zur Begrüßung anstellt und nirgendwo Gemüseintopf und Gulaschsuppe besser schmecken, dann handelt es sich um? Richtig geraten, um den Neujahrsempfang des Militärkommandanten in der Grazer Gablenzkaserne. „Hausherr“ Oberst Mag. Heinz Zöllner hatte auch diesmal zu diesem traditionellen Empfang geladen, dessen Einladung ähnlich hohe Image-Kurswerte aufweist wie jene zum Offiziersball am Faschingssamstag. Höchste Vertreter von Behörden, der Wirtschaft und der Gerichtsbarkeit waren ebenso dem Ruf in die Straßgangerstraße gefolgt wie Vertreter der Landesregierung und des Landtages Steiermark mit Präsident Siegfried Schrittwieser, als ehemaliger Gardesoldat bekennender Bundesheer-Fan – an der Spitze.



v.l.n.r. Stv. Gustav Scherz, LH-Stv. Hermann Schützenhöfer, Landesfeuerwehrkommandant Albert Kern und Gratulant LH Mag. Franz Voves

Als der Landesfeuerwehrverband Steiermark am 14. Jänner im Medienzentrum Steiermark und anschließend in der Aula der Alten Universität Bilanz über das Einsatzjahr 2008 zog, händigte Landesfeuerwehrkommandant Albert Kern nicht nur Zahlen und Fakten, sondern auch Verdienstzeichen aus. Das höchste war diesmal Groß Silber, das Kern an LH-Stv. Hermann Schützenhöfer verlieh. „Landeshauptmann Stellvertreter Hermann Schützenhöfer hat die Weichenstellung im Landesfeuerwehrverband Steiermark intensiv mitgetragen und seine positive Einstellung dem Feuerwehrgewesen gegenüber immer unter Beweis gestellt. Mit dem Verdienstzeichen Groß Silber des LFV Steiermark möchte der Landesfeuerwehrverband seinen Dank und seine Anerkennung für die gute Zusammenarbeit zum Ausdruck bringen.“



Landeshauptmann Mag. Franz Voves empfing Mitte Jänner den Botschafter der Republik Ecuador, Prof. Dr. Ebrahim Sheibany, zu einem Gespräch.

Mitte Jänner empfing Landeshauptmann Mag. Franz Voves den Botschafter der Republik Ecuador, S.E. Juan Diego Stacey Moreno, in den Räumlichkeiten der Grazer Burg. Die Vertiefung der Zusammenarbeit auf kultureller und touristischer Ebene stand dabei nicht nur im Mittelpunkt dieses Antritts- und Höflichkeitsbesuchs. Gleich anschließend reiste der Diplomat nach Deutschlandsberg, wo im Sommer in der Koralmhalle eine Fotoausstellung gestaltet werden soll, die den Galapagos-Inseln gewidmet werden soll. Diese Archipel liegt im pazifischen Ozean rund 1000 Kilometer westlich von dem südamerikanischen Staat, zu dessen Gebiet es gehört.



Künstler Walter Novak (Mitte) flankiert von den „Hausherren“, Klubobmann Christopher Drexler (links) und dem Präsidenten des Landtages Steiermark, Siegfried Schrittwieser.

Eine Ausstellung der besonderen Art eröffnete kürzlich der Präsident des Landtages Steiermark, Siegfried Schrittwieser, im Steinernen Saal des Grazer Landhauses. Unter dem Titel „Politikerporträts“ werden dort 15 Werke des Künstlers mit Behinderung, Walter Novak, von der Malwerkstatt Graz präsentiert. Novak hat mit viel Akribie und in bunten Farben Politiker aus ganz Österreich zu Bild gebracht, darunter auch die steirische Landesregierung sowie die Abgeordneten des Landtages Steiermark. Die SPÖ-Abgeordnete Uschi Lackner lieferte die Idee zu dieser Ausstellung, für die ÖVP-Klubobmann Christopher Drexler den Steinernen Saal zu Verfügung stellt. Bis Mitte Februar können die Kunstwerke von Walter Novak dort besichtigt werden.



Landeshauptmann Mag. Franz Voves empfing kürzlich den iranischen Botschafter, Prof. Dr. Ebrahim Sheibany, in seinem Büro in der Grazer Burg.

Seit 2008 ist der Wirtschaftswissenschaftler und langjährige Gouverneur der Iranischen Zentralbank, Prof. Dr. Ebrahim Sheibany, iranischer Botschafter in Wien. Kürzlich kam er nach Graz zu einem Antritts- und Arbeitsbesuch bei Landeshauptmann Mag. Franz Voves, der dem Diplomaten die Stärken des Landes Steiermark umfassend darstellte - wie etwa Spezialprodukte für die Erdölgewinnung genauso wie innovative Produkte für die Fahrzeug- oder Flugzeugfertigung, aber auch genauso die Position der Steiermark als Sport-, Kultur- und Tourismusregion. Der Botschafter zeigte größtes Interesse an einer Aufwertung der Wirtschaftsbeziehungen steirischer Unternehmen mit dem Iran. Landeshauptmann Voves stellte auch gemeinsame Projekte in der Wissenschaft zur Diskussion, wobei neben den Grazer Universitäten vor allem die Montanuniversität Leoben bereits gute Kontakte zum Iran hat, die nach den Bereichen Erdöl- und Erdgasgewinnung auch auf den Bereich Kunststofftechnik ausgeweitet werden könnte.

Information zum Medienzentrum Steiermark finden sie auf unserer Website

Das Land Steiermark

29. Januar 2009

Landespressediens

Das Medienzentrum

Buchungskalender

Ausstattung & Technik

Buchungskalender

Lage & Anfahrt

Kontakt & Information

Virtueller Rundgang

Sie sind hier: Landespressediens > Das Medienzentrum > Buchungskalender

Das Medienzentrum Steiermark wird zur Verfügung gestellt:

Kostenlos allen Landesdienststellen, den Büros der Regierungsmitglieder und den im Landtag vertretenen Parteien und Klubs.

Entgeltlich allen Firmen, Institutionen sowie ausgedienten Einrichtungen gegen einen Tagessatz von 318 Euro oder einen Halbtagesatz von 168 Euro.

[Online-Buchung](#)

Beiträge im Februar

Zurück zu den Beiträgen des [abgelaufenen Monats](#) oder von [heute](#):

02.02.2009	14:00	Schulung - Öffentlichkeitsarbeit
04.02.2009	09:30	Reserviert
11.02.2009	10:00	Reserviert
26.02.2009	17:00	Exp. Diskussion: Wer für alle(s) offen ist, kann nicht ganz dicht sein

System: iconedas © 2008 Land Steiermark - Amt der Steiermärkischen Landesregierung Impressum

Grafik: Landespressediens

Erscheinungsort und Verlagspostamt: 8010 Graz, P.b.b. GZ02Z034177M

www.landespressediens.steiermark.at
www.medienzentrum.steiermark.at